

Dann in den oberen Teil des Siegels:

In Seiner Niedrigkeit ward Sein Gericht erhoben.

Beim unteren Teile des Siegels:

Sein Geschlecht, wer zählt es auf?

Der Diakon, das Orarion in der Hand, gibt ehrfürchtig acht auf diesen Vollzug und spricht bei jedem Durchschneiden:

Lasset zum Herrn uns beten.

Darauf spricht dann der Diakon:

Heb auf, Gebieter.

Und der Priester steckt die heilige Lanze quer von der rechten Seite des Prospora unter das (durch die vier Durchschneidungen aus der Prospora abgetrennte) Lamm und erhebt das heilige Brot. Dabei spricht er:

Denn genommen ward von der Erde Sein Leben.

Der Priester legt das Lamm umgekehrt (mit dem Siegel nach unten) auf den heiligen Diskos. Der Diakon spricht dabei:

Opfere, Gebieter.

Der Priester opfert (durch Einschneiden, aber nicht Durchschneiden, mit der heiligen Lanze) kreuzförmig das Lamm und spricht dabei:

Geopfert wird das Lamm Gottes, das da nimmt die Sünde der Welt, der Welt zum Leben und Heile.

Der Priester wendet das Lamm um, so daß das Siegel oben ist. Er durchstößt es an der rechten Seite (folgend dem waagrechten Querbalken des Kreuzes, zwischen IC und XCNI) und spricht:

Einer der Kriegsleute durchbohrte mit einer Lanze Seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser hervor; und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr.

Der Diakon gießt in den heiligen Kelch zugleich Wein und ein wenig Wasser und spricht darauf zum Priester:

Segne, Gebieter, die heilige Einung.

Und der Priester segnet den Kelch:

Gesegnet die Einung der Heiligen, allenthalben,
jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

Der Diakon:

Amen.

Der Priester nimmt nun in seine Hände eine andere Prosphora oder besiegeltes Brot und spricht:

Zu Ehren und Gedächtnis unserer hochgesegneten,
erlauchten Gebieterin, der Gottgebälerin und Im-
merdarjungfrau Maria. Auf ihre Fürbitten empfang,
o Herr, dies Opfer auf Deinem überhimmlischen
Altare.

*Und er nimmt mit der Lanze ein Stück heraus und legt
es auf den Diskos zur Rechten des Lammes (von uns aus
gesehen links), nahe der Mitte und spricht dabei:*

Da stehet die Königin zu Deiner Rechten, in gold-
durchwirktem Gewande, gar schmuckvoll umklei-
det.

*Und er nimmt eine dritte Prosphora, löst mit der Lanze
ein Stück aus dem Brote, legt es auf den Diskos neben
das Lamm auf die andere Seite und spricht dazu:*

Zu Ehren und Gedächtnis der himmlischen Feld-
herren, der Erzengel Michael, Gabriel, Raphael,
Uriel, der Engel unserer Schützer und Geleiter und
aller reinen körperfreien Kräfte.

*Hat er das Stück niedergelegt, löst er ein zweites und
spricht:*

Zu Ehren und Gedächtnis des verehrten und ruhm-
vollen Propheten, Vorläufers und Täufers Johan-
nes, des Priesters Melchisedek, der Patriarchen
Abraham und Isaak und Jakob, der heiligen Prophe-
ten Moses und Aaron, Samuel, Elias und Elisäos,
Jesse und des Königs David, der heiligen drei
Jungen Ananias, Azarias, Misael, des Propheten
Daniel und aller heiligen Propheten.

*Dieses Stück legt er unter das andere neben das Lamm.
Zum dritten spricht er:*

Der heiligen ruhmreichen und allgepriesenen Apostel Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes und aller heiligen Apostel.

Dies dritte Stück legt er unter das andere neben das Lamm und schließt damit eine Dreierreihe ab. Dann nimmt er aus der gleichen Prosphora ein viertes Stück:

Unserer Väter im Heiligtume, der großen ökumenischen Lehrer Basilios des Großen und Gregor des Theologen, Athanasios und Kyrill von Alexandrien, der Väter im Heiligtume Martin von Tours, Nikolas von Myra in Lykien und aller heiligen Hierarchen.

(Wird die Basilios-Liturgie gefeiert, sagen wir hier:

... der großen ökumenischen Lehrer Gregor des Theologen ...)

Das legt er zur Seite des ersten Prosphorenstücks und beginnt eine neue senkrechte Dreierreihe. Zum fünften Stücke:

Des heiligen Erstmartyrers Erzdiakons Stephan, der Großmartyrer Demetrios und Georg, Theodor Teron und Theodor Stratelat, der Martyrer Florian und Sebastian, der Martyrerinnen Thekla, Barbara und Katharina und aller heiligen siegreichen Martyrer und Martyrerinnen.

Dies fünfte Stück legt er unter das vierte. Dann nimmt er ein sechstes und spricht:

Unserer gottgetreuen und gottbergenden Väter Antonios und Paulus der Thebäer, Makarios des Ägypters, Pachomios des Großen, Benedikt von Nursia, Vinzenz von Lerin, Romanos des Meloden, Maximos des Bekenner, Severin von Norikum, Antonij und Theodosij von Kiew, Sergij von Radonezh, Nil von der Sora, Seraphim von Sarow und aller gottgetreuen Väter, und der gottgetreuen

Mütter Pelagia, Makrina, Scholastika, Genoveva, Radegund, Maria von Ägypten und aller gottgetreuen Frauen.

Mit diesem Stück schließt die zweite Dreierreihe ab. Zum siebten Stücke sagt er:

Der heiligen und wundertätigen Geldverächter Kosmas und Damian, Kyros und Johannes, Panteleimon und Hermolas und aller heiligen Nothelfer.

Mit dem siebten Stück beginnt die dritte Dreierreihe. Zum achten spricht der Priester:

Der heiligen und gerechten Gottesahnen Joachim und Anna, des Heiligen N. (des Tages), und aller Heiligen. Auf ihre Fürbitten such heim uns, o Gott.

Das achte Stück legt er unter das siebte. Dann nimmt er ein neuntes und letztes Stück derselben Prosphora:

Unseres Vaters im Heiligtume Johannes, Erzbischof von Konstantinopel, des Goldmundes.

(Wird die Basilios-Liturgie gefeiert, so spricht er hier: ... Basilios Erzbischof von Käsareia in Kappadokien, des Großen.)

Mit diesem Stück schließt die dritte Dreierreihe ab. Dann nimmt der Priester eine vierte Prosphora und spricht:

Gedenk, Gebieter, Freund des Menschen, des ganzen rechtgläubigen Episkopates, unseres Bischofs N., unseres Hegumens N., unserer Brüder und Mitliturgen, der Priester und Diakone und all unserer Brüder, die Du zu Deiner Gemeinschaft berufen hast nach Deiner Barmherzigkeit, allguter Gebieter.

Und er nimmt ein Stück Brot aus der Prosphora und legt es unter das Lamm als Anfang einer waagrechten Reihe.

Dann spricht er:

Gedenk, Herr, der glaubenstreuen und gottbehüteten Könige, der waltenden Obrigkeit, dieses Landes und seines gläubigen Volkes.

Dies Stück legt er neben das andere. Dann:

Gedenk, Herr, aller Völker und Länder der rechtgläubigen Christen und ihrer Söhne in der Heimat und in der Zerstreuung.

Darauf gedenkt er mit Namen der auf Erden lebenden rechtgläubigen Christen, deren er zu gedenken hat. Er nimmt für einen jeden Namen ein Stück aus der Prosphora, legt eines neben das andere und spricht jedesmal:

Gedenk, Herr, Deines Knechtes N. (oder) Deiner Magd N.

Dann nimmt er eine fünfte Prosphora und gedenkt der Entschlafenen. Dazu spricht er:

Zum Gedächtnis und Nachlaß der Sünden der glückseligen Stifter und Wohltäter dieses heiligen Tempels.

Und er legt ein Stück auf den Diskos, unter die Reihen der Lebenden. (Es ist mancherorts auch üblich und vielleicht praktisch, die Reihe für die Entschlafenen auf den Diskos oberhalb des Lammes zu setzen.) Und er beginnt eine Reihe für die entschlafenen Gläubigen. Er gedenkt zuerst des Bischofs, der ihn geweiht hat, danach mit Namen der Entschlafenen, deren er zu gedenken hat. Jedesmal spricht er dazu:

Gedenk, Herr, Deines Knechtes N. (oder) Deiner Magd N.

Zur Beendung dieser Reihe spricht er:

Und all unserer in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben und in Deiner Gemeinschaft entschlafenen Väter und Brüder, o Freund des Menschen, gedenk ihrer, Herr.

Und er nimmt wieder die Prosphora für die auf Erden Lebenden und spricht für sich selbst, indem er ein Stück Brot an das Ende der Reihe für die Lebenden legt:

Gedenk, Herr, auch meiner Unwürdigkeit und ver-

zeih mir jede willentliche und unwillentliche Verfehlung.

Auch der Diakon nimmt je eine Prosphora für die Lebenden und die Entschlafenen und gedenkt mit Namen all derer, deren er zu gedenken hat. Wenn er sorgsam geprüft hat, daß ja alle Stücke wohlgeordnet liegen und nicht eines herunterfallen kann, nimmt er das Rauchfaß, legt Weihrauch hinein und spricht zum Priester:

Segne, Gebieter, das Rauchwerk. Laßt zum Herrn uns beten.

Und der Priester segnet und spricht:

Weihrauch bringen wir dir, Christ unser Gott, als Duft geistigen Wohlgeruchs. Ihn empfang auf Deinem überhimmlischen Altare, und send uns herab die Gabe Deines allheiligen Geistes.

Der Diakon:

Amen. Laßt zum Herrn uns beten. Fest'ge, Gebieter.

Und der Priester nimmt den Asteriskos und beräuchert ihn (indem er ihn über den Weihduft hält) und legt ihn über das heilige Brot auf den Diskos, sprechend:

P: Und es kam der Stern und stand da über dem Orte, wo das Knäblein war.

D: Laßt zum Herrn uns beten. Kleide ein, Gebieter.

Der Priester nimmt das erste Decktuch, beräuchert es (indem er es über den Weihduft hält), umkleidet damit das heilige Brot mit dem Diskos, und spricht:

P: Der Herr ist König, hat Sich in Pracht gekleidet, gekleidet hat Er Sich in Kraft und Sich umgürtet.

D: Laßt zum Herrn uns beten. Verhülle, Gebieter.

Der Priester nimmt das andere Decktuch, beräuchert es, bedeckt damit den heiligen Kelch, und spricht:

P: Bedeckt hat der Himmel Deine Tugend, Christ, und Deines Lobes ist die Erde voll.

D: Laßt zum Herrn uns beten. Bedecke, Gebieter.

Der Priester nimmt das Überdecktuch, Aër genannt, beräuchert es, überdeckt damit Kelch und Diskos zugleich, und spricht dazu:

P: Bedeck uns mit dem Schatten Deiner Fittiche. Laß fliehen von uns jeden Feind und Widersacher. Mach friedsam unser Leben. Erbarm Dich unser, Herr, und Deiner Welt, und rett unsere Seelen, Du der Gute und des Menschen Freund.

Darauf nimmt der Priester das Rauchfaß und beräuchert die zugerüsteten Gaben. Dabei spricht er dreimal:

P: Gesegnet unser Gott, Dem also es gefallen. Herrlichkeit Dir.

Und der Diakon antwortet dreimal:

D: Allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen. Amen.

Und dreimal verneigen sie sich in Ehrfurcht. Dann ergreift der Diakon das Rauchfaß und spricht:

D: Über die Zurüstung der heiligen Gaben laßt zum Herrn uns beten.

Und während der Diakon die Zurüstung beräuchert, spricht der Priester das Gebet über die Zurüstung der Gaben:

P: Gott, unser Gott, das himmlische Brot, die Nahrung der ganzen Welt, unseren Herren Jesus Christ, hast Du gesandt als Heiland, Erlöser und Wohltäter, Der uns segnet und heiligt. Du segne diese Zurüstung und empfang sie auf Deinem himmlischen Altare. Gedenk, o Guter, Freund des Menschen, der Darbringenden und derer, für die sie dargebracht wird. Und bewahre uns unbescholten beim Weihedienste Deiner göttlichen Geheimnisse. Denn geheiligt ist und verherrlicht Dein allverehrter, erhabener Name, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen. Amen.

Dann hält er die Entlassung von hier und spricht:

P: Herrlichkeit Dir, Christ Gott, Du unsere Hoffnung,
Herrlichkeit Dir.

D: Herrlichkeit dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste, und jetzt und immerdar, und in die
Ewen der Ewen. Amen. Herr, erbarm Dich. Herr,
erbarm Dich. Herr, erbarm Dich. Segne!

*Und der Priester hält die Entlassung, indem er spricht:
(An Sonntagen und in der Osterzeit:*

P: Der Erstandne von den Toten, Christ, unser wahrer
Gott . . .)

Sonst aber:

P: Christ, unser wahrer Gott, auf die Fürbitten Seiner
allreinen Mutter, unseres Vaters im Heiligtume
Johannes, Erzbischof von Konstantinopel, des
Goldmundes, und aller Heiligen, erbarm Sich unser
und rette uns, Er, der Gute und des Menschen
Freund. Amen.

*Nach der Entlassung und der Beweihräucherung der
Gaben geht der Diakon und beräuchert kreuzweise
ringsum den heiligen Hochtisch und spricht bei sich:*

D: Im Grabe körperhaft, / in der Hölle mit der Seele,
Du als Gott, / im Paradiese aber mit dem Räuber, /
und auf dem Throne bist Du, Christ, / zusammen
mit dem Vater und dem Geiste, / das All erfüllend,
Unumgrenzbarer.

*Dann spricht er bei sich den Fünfzigsten Psalm, wäh-
rend er den Weihraum und den ganzen Tempel beräu-
chert. Darauf kehrt er zurück zur heiligen Hochstatt,
beräuchert noch einmal den Altar, sodann den Priester
und gibt schließlich das Rauchfaß an seinen Platz. Dann
tritt er zum Priester.*

*Und beide, vor dem Hochtische stehend, fallen dreimal
nieder, für sich betend, und sprechen:*

P, D: König, Himmlischer, / Beistand, Geist der Wahr-
heit, / Allgegenwärtiger, / das All Durchwaltender,

/ Hort der Güter, / Chorführer des Lebens: / O komm, / und nimm Wohnung in uns, / und reinige uns von aller Makel, / und rette, Guter, / unsere Seelen.

Herrlichkeit in den Höhen Gott / und auf Erden Friede, / unter Menschen das Wohlgefallen.

Herrlichkeit in den Höhen Gott / und auf Erden Friede, / unter Menschen das Wohlgefallen.

Herr, öffne meine Lippen, / und mein Mund verkündigt Dein Lob.

Der Priester küßt das heilige Evangelion, der Diakon den heiligen Tisch. Dann neigt der Diakon das Haupt vor dem Priester, mit den drei Fingern der rechten Hand das Orarion haltend, und spricht:

D: Es ist Zeit zu handeln dem Herrn. Gebieter, segne. *Der Priester bezeichnet den Diakon und spricht:*

P: Gesegnet unser Gott, allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen. Amen.

D: Bitte für mich, Gebieter.

P: Es lenke der Herr deine Schritte zu jedem guten Werke.

D: Gedenke mein, heiliger Gebieter.

P: Es gedenke dein der Herr in Seinem Königtume, allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

D: Amen.

Der Diakon verbeugt sich und geht hinaus, stellt sich an seinen gewohnten Platz gegenüber der Heiligen Türe, verbeugt sich dreimal ehrfürchtig und spricht dazu bei sich:

D: Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund verkündigt Dein Lob.

Darauf hebt er an mit voller Stimme zu sprechen:

D: Segne, Gebieter.

KATECHETISCHE SYNAXIS

Frohbotschaftliches Sammelamt

Der Diakon (D):

D: Segne, Gebieter.

Der Priester (P) (mit dem Evangelion das Antimension auf dem heiligen Hochtische kreuzweise bezeichnend):

P: Gesegnet das Königtum des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

Chor (C):

C: Amen.

(Es folgt die Friedens-Bittfolge.)

D: In Frieden laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Um den Frieden von Oben, und das Heil unserer Seelen, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Um den Frieden der gesamten Welt, Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes, und um die Allvereinigung, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für dieses heilige Haus, und die, so es mit Glauben, Frömmen, Gottesfurcht besuchen, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für unseren Bischof N., die würdige Priesterschaft, das Diakonentum in Christus, den ganzen Kleros, und das ganze Volk, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für die Könige und jede Obrigkeit, für alle, so da dienen oder dulden für Frieden und Gerechtigkeit, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für unser Vaterland und seine Völkerschaft, laßt zum Herrn uns beten.

- C: Herr, erbarm Dich.
 D: Für diese Gemeinde, jede Stadt und Landschaft, und ihre Bewohner im Glauben, laßt zum Herrn uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
 D: Um Wohlfahrt der Lüfte, Wohlertrag der Früchte der Erde, und um friedliche Zeiten, laßt zum Herrn uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
 D: Für die Fahrenden, Wandernden, Kranken, Bedrängten, Gefangenen, und um ihr Heil, laßt zum Herrn uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
 D: Um Befreiung aus aller Drangsal und Gefahr, von allem Zorn und Zwang, laßt zum Herrn uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
 D: Hilf uns, rett uns, erbarm Dich unser, und bewahr uns, Gott, in Deiner Gnade.
- C: Herr, erbarm Dich.
 D: Unserer allheiligen, makelfreien, hochgesegneten, erlauchten Gebieterin, der Gottgebälerin und Immerdarjungfrau Maria, mit allen Heiligen gedenkend: uns selbst, und einer den andern, und unser ganzes Leben, stellen wir Christ Gott anheim.
- C: Dir, Herr.

Der Priester spricht indessen ruhig das Gebet zur Ersten Antiphon:

- P: Herr unser Gott, Des Macht unvergleichbar, Des Herrlichkeit unfaßbar, Des Huld unermeslich, und Des Menschenfreundschaft unaussprechlich: Du, Gebieter, Blick auf uns nach Deiner Barmherzigkeit, und auf dies heilige Haus. Und laß wirken mit uns und unseren Mitbetern Deine reichen Hulderweise und Deine Barmherzigkeit.

Ausruf:

- P: Denn Dir ziemt alle Herrlichkeit, Ehre und Huldi-

gung, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Und die Erste Antiphon:

(Es folgt die Kleine Bittfolge.)

D: Noch und noch, in Frieden laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Hilf uns, rett uns, erbarm Dich unser, und bewahr uns, Gott, in Deiner Gnade.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Unserer allheiligen, makelfreien, hochgesegneten, erlauchten Gebieterin, der Gottgebälerin und Immerdarjungfrau Maria, mit allen Heiligen gedenkend: Uns selbst, und einer den andern, und unser ganzes Leben, stellen wir Christ Gott anheim.

C: Dir, Herr.

Der Priester spricht ruhig das Gebet zur Zweiten Antiphon:

P: Herr unser Gott, rette Dein Volk und segne Dein Erbe; bewahre in Frieden die Fülle Deiner Kirche; heilige, die da lieben die Anmut Deines Hauses; verherrliche sie Du in Deiner göttlichen Kraft; und verlaß uns nicht, Gott, da wir hoffen auf Dich.

Ausruf:

P: Denn Dein ist die Macht und das Königtum und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Und die Zweite Antiphon.

(Nach dem „Und jetzt . . .“ der Zweiten Antiphon folgt der Hymnos im Zweiten Tone.)

Eingeborener Sohn und Wort Gottes, / Der unsterblich Du da bist, / Der Du auf Dich genommen zu

unserem Heile, / Fleisch zu werden aus der heiligen
Gottgebäerin / und Immerdarjungfrau Maria. /
Ohne Wandel Mensch geworden / und gekreuzigt,
Christus, o Gott, / hast im Tode den Tod Du
zertreten. / Einer Du der heiligen Drei, / mitverherr-
lichtet mit dem Vater / und dem Heiligen Geiste: /
Rett uns.

D: Noch und noch, in Frieden laßt zum Herrn uns
beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Hilf uns, rett uns, erbarm Dich unser, und bewahr
uns, Gott, in Deiner Gnade.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Unserer allheiligen, makelfreien, hochgesegneten,
erlauchten Gebieterin, der Gottgebäerin und Im-
merdarjungfrau Maria, mit allen Heiligen geden-
kend: Uns selbst, und einer den andern, und unser
ganzes Leben, stellen wir Christ Gott anheim.

C: Dir, Herr.

*Der Priester spricht ruhig das Gebet zur Dritten Anti-
phon:*

P: Der Du uns diese gemeinsamen und zusammenklin-
genden Gebete gewährst, Der Du Zweien und
Dreien, die zusammenstimmen in Deinem Namen,
die Bitten zu erfüllen verheißen: Du erfülle auch
jetzt die Bitten Deiner Knechte zum Besten, erteile
uns in der gegenwärtigen Zeit die Erkenntnis Deiner
Wahrheit, und in der kommenden Zeit genade uns
das ewige Leben.

Ausruf:

P: Denn Du bist der Gute und des Menschen Freund,
Gott, und Dir empor entsenden wir die Herrlich-
keit, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen
Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der
Ewen.

C: Amen.

Und die Dritte Antiphon.

(Die Heiligen Türen werden für den Kleinen Einzug geöffnet.) Beim „Herrlichkeit“ der Dritten Antiphon stellen sich Priester und Diakon vor den heiligen Hochtisch, verrichten drei Verneigungen. Der Priester überreicht dem Diakone das Evangelion. Der Diakon mit dem Evangelion, ihm folgend der Priester, umschreiten nach rechts den heiligen Hochtisch, durchschreiten die Nördliche Tür und halten den Kleinen Einzug, während Leuchterträger vorangehen. Am gewohnten Platze angelangt, neigen Priester und Diakon die Häupter.

D: Laßt zum Herrn uns beten.

Priester spricht ruhig das Einzugsgebet:

P: Gebieter, Herr, unser Gott, Der Du aufgestellt hast in den Himmeln Ordnungen und Heere von Engeln und Erzengeln zur Liturgie Deiner Herrlichkeit: Laß mit unserem Einzuge einen Einzug heiliger Engel geschehen, unseren Mitliturgen, Mitverherrlichende Deiner Güte. Denn Dir ziemt alle Herrlichkeit, Ehre und Huldigung, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

D: Amen.

Der Diakon weist mit der Rechten gen Osten, zugleich das Orarion mit drei Fingern haltend.

D: Segne, Gebieter, den heiligen Einzug.

Priester segnend:

P: Gesegnet der Einzug Deiner Heiligen, allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

D: Amen.

Darauf geht der Diakon zum Hegumen, wenn der da ist, und reicht ihm das Evangelion zum Kusse. Oder er reicht es dem Priester, und dieser küßt es. Nach dem Gesang des letzten Tropars der Dritten Antiphon begibt sich der Diakon in die Mitte, und vor dem Priester

stehend erhebt er ein wenig die Hände, zeigt das Evangelion und spricht mit lauter Stimme:

D: Weisheit. Aufrecht.

Der Diakon trägt das Evangelion durch die Heilige Tür, küßt es und legt es auf dem Hochtisch nieder. (Der Priester küßt die Ikone rechts der Heiligen Tür, wendet sich westwärts, segnet die Leuchter vor der Heiligen Tür, küßt die Ikone links der Heiligen Tür.) Priester und Diakon küssen den heiligen Hochtisch.

C: Kommt, beten wir an und fallen wir nieder vor Christ: Rett uns, Sohn Gottes, Der Du bist wunderbar in den Heiligen (an Sonntagen: Erstandner von den Toten), da wir Dir singen: Halleluja.

Und darauf die Tropare und Kondakien nach ihrer Ordnung. Der Diakon tritt zum Priester, neigt das Haupt, das Orarion mit drei Fingern haltend, und spricht:

D: Segne, Gebieter, die Zeit des Drei-Heilig.

Der Priester spricht ruhig:

P: Gott, Heiliger, Der Du in den Heiligen ruhest, im Dreiheilig-Rufe von den Seraphim Gepriesener und von den Cherubim Verherrlichter und von jeder himmlischen Kraft Angebeteter: Der Du aus Nicht-Sein ins Sein hervorgebracht hast das All, Der Du geschaffen hast den Menschen nach Deinem Bild und Gleichnis und mit all Deiner Gnadengabe geschmückt, Der Du dem Bittenden Weisheit verleihst und Verstand, und Der Du nicht verschmähest den Sünder, vielmehr ihm zum Heile Buße verordnest, Der Du uns, Deine geringen und unwerthen Knechte, würdigst, auch zu dieser Stunde zu stehen vor dem Angesichte der Herrlichkeit Deiner heiligen Weihestatt und die schuldige Anbetung und Verherrlichung Dir darzubringen: Du nun, Gebieter, nimm an auch aus dem Munde von uns Sündern den Dreiheilig-Preis, und blick auf uns herab in

Deiner Güte. Verzeih uns jede Verfehlung, ob willentlich oder unwillentlich. Heilige unsere Seelen und Leiber. Und gib uns, in Frömmen Dir zu huldigen alle Tage unseres Lebens, auf die Fürbitten der heiligen Gottgebärerin und aller Heiligen, die seit der Ewe Dir wohlgefallen.

Ausruf:

P: Denn heilig bist Du, unser Gott, und Dir empor entsenden wir die Herrlichkeit, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar.

(Der Diakon tritt aus der Heiligen Tür, weist mit dem Orarion auf die Ikone des Herrn und ruft:

D: Rett, Herr, die Frommen und erhör sie.

C: Rett, Herr, die Frommen und erhör sie.

Darauf weist der Diakon auf das Volk, einen Bogen mit dem Orarion zeichnend bis zur Ikone der Mutter Gottes, und vollendet die Doxologie mit dem Rufe:)

D: Und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Darauf das Trishagion:

Heilig Du Gott, Heilig Du Starker, Heilig Du Unsterblicher: erbarm Dich unser. *(Dreimal)*

Herrlichkeit dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, und jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen. Amen.

Heilig Du Unsterblicher: erbarm Dich unser.

Der Diakon den Sängern zugewandt:

D: Dynamis.

Der Chor mit Kraft:

C: Heilig Du Gott, Heilig Du Starker, Heilig Du Unsterblicher: erbarm Dich unser.

Priester und Diakon verneigen sich dreimal vor dem Hochtisch, das Trishagion singend oder sprechend. Nach dem „Dynamis“ spricht der Priester ruhig:

P: Gebieter, Herr Gott der Kräfte, rett Dein Volk und schenk ihm Frieden in der Kraft Deines Heiligen Geistes, durch das Zeichen des ehrwürdigen Kreuzes Deines eingeborenen Sohnes, mit Dem Du gesegnet bist in die Ewen der Ewen. Amen.

Der Diakon zum Priester:

D: Befiehl, Gebieter.

Der Diakon geht zum Hochsitz. Der Priester spricht beim Gehen:

P: Gesegnet, Der da kommet im Namen des Herrn.

D: Segne, Gebieter, die obere Kathedra.

P: Gesegnet bist Du auf dem Throne der Herrlichkeit Deines Königiums, Der Du thronest auf dem Cherubim, allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

D: Amen.

Der Priester nimmt nicht Platz auf der Kathedra, sondern zur rechten Seite.

Ist das Trishagion zu Ende gesungen, tritt der Diakon an die Heilige Tür und spricht:

D: Haben wir acht.

P: Friede allen.

Der Leser (L):

L: Und Deinem Geiste.

D: Weisheit.

L: Prokimenon, Ton N., Psalm Davids.

Der Leser sagt das Prokimen, der Chor wiederholt; Leser den Stichos, Chor das Prokimen; Leser die Hälfte des Prokimens, der Chor vollendet.

D: Weisheit.

L: Lesung aus . . . (die Überschrift).

D: Haben wir acht.

Leser liest den Abschnitt aus dem Apostolos. Ist der Apostolos gelesen, spricht der Priester:

P: Friede dir.

L: Und deinem Geiste.

D: Weisheit.

L: Halleluja, Ton N., Psalm Davids.

D: Haben wir acht.

Leser und Chor wechselnd „Halleluja“ mit Stichen. Der Diakon nimmt Rauchfaß mit Weihrauch, empfängt vom Priester den Segen, beräuchert ringsum den Hochtisch, den ganzen Weiheraum und den Priester.

Priester spricht ruhig das Gebet vor der Frohbotschaft:

P: Aufstrahlen laß in unseren Herzen, Freund des Menschen, Gebieter, Deiner Gotterkenntnis lauter Licht; und öffne die Augen unseres Verstandes zum Verstehen Deiner frohbotschaftlichen Verkündigungen. Gieß uns ein die Furcht Deiner glückseligen Gebote, daß wir, die fleischlichen Begierden überwindend, zu geistlichem Wandel gelangen und sinnen all das, was Dir angenehm ist. Du ja bist die Erleuchtung unserer Seelen und Leiber, Christ, Gott; und Dir empor entsenden wir die Herrlichkeit, mit Deinem ursprunglosen Vater, und Deinem allheiligen, guten und lebensschaffenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen. Amen.

Der Diakon gibt das Rauchfaß an seinen Platz, tritt zum Priester mit geneigtem Haupte, weist mit dem Orarion auf das Evangelion:

D: Segne, Gebieter, den Frohbotschafter des heiligen Apostels und Frohboten N.

Der Priester bezeichnet ihn und spricht:

P: Gott gebe Dir, Frohbotschafter, auf die Fürbitte des heiligen, ruhmreichen Apostels und Frohboten N., Sprache mit großer Kraft zur Erfüllung der Frohbotschaft Seines geliebten Sohnes, unseres Herrn Ihesus Christ.

D: Amen.

Und er huldigt dem heiligen Evangelion, nimmt es und trägt es durch die Heilige Tür auf den Ambon oder den

festgesetzten Ort, geleitet von Leuchterträgern. Der Priester aber steht in der Heiligen Tür nach Westen gewandt und ruft:

P: Weisheit. Aufrecht. Hören wir die heilige Frohbotschaft. Friede allen.

C: Und deinem Geiste.

D: Lesung aus der heiligen Frohbotschaft nach N.

C: Herrlichkeit, Dir Herr, Herrlichkeit Dir.

P: Haben wir acht.

Der Diakon verkündet die Frohbotschaft.

P: Frohbotschafter, Friede Dir.

C: Herrlichkeit Dir, Herr, Herrlichkeit Dir.

(Hier ist Raum für eine Homilie.)

Der Diakon, nachdem er das Evangelion dem Priester übergeben, der es auf den Hochtisch stellt, steht vor der (wieder geschlossenen) Heiligen Tür und trägt vor die inbrünstige Ektenie mit den Diptychen.

D: Sprechen wir alle aus ganzer Seele und aus unserem ganzen Gemüte, sprechen wir: Kyrie eleison.

C: Kyrie eleison.

D: Herr, Allherrscher, Gott unserer Väter, wir flehn zu Dir: Erhör uns und erbarm Dich.

C: Kyrie eleison.

D: Erbarm Dich unser, Gott, nach Deiner großen Huld. Wir flehn zu Dir: Erhör uns und erbarm Dich.

C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.

D: Auch flehen wir für das gesamte fromme orthodoxe Christenvolk.

C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.

D: Auch flehen wir für unseren Bischof N. und unsere ganze Bruderschaft in Christ.

C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.

D: Auch flehen wir für unsere Brüder, Priester und Diakone, Mönchpriester und Mönche, und unsere ganze Bruderschaft in Christ.

- C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.
 D: Auch flehen wir für die gottesfürchtigen Könige und unsere Obrigkeit, für alle, die da dienen und dulden für Frieden und Gerechtigkeit.
 C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.
 D: Auch flehen wir für unser Vaterland und seine ganze Völkerschaft.
 C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.
 D: Auch flehen wir für die glückseligen, gedächtniswürdigen orthodoxen Patriarchen, die glaubens-treuen Könige und Königinnen, die Stifter der heiligen Tempel und Klöster Gottes, für die entschlafenen Knechte und Mägde Gottes N. N., und alle vorentschlafenen Väter und Brüder, welche hier ruhen, und die Rechtgläubigen allüberall.
 C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.
 D: Auch flehen wir um Huld, Gesundheit, Leben, Frieden, Wohlfahrt und Beschirmung, Verzeihung und Nachlaß der Sünden und Vergehen, und um Erleuchtung der Knechte Gottes N. N., und um ihr Heil.
 C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.

Hier können nach Bedarf noch weitere Bitten eingefügt werden.

D: Auch flehen wir für die, die fruchtbare und schöne Werke tun in diesem heiligen und hochverehrten Tempel, die sich da mühen, die da singen, und für das umstehende Volk, das da harret Deiner großen und reichen Huld.

C: Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.

Der Priester indes spricht ruhig das Gebet zur inbrünstigen Ektenie:

P: Herr unser Gott, nimm an dies inbrünstige Flehen von Deinen Knechten und erbarm Dich unser nach der Fülle Deiner Huld; und send herab Deine

Erbarmsnisse auf uns und auf Dein ganzes Volk, das da harret Deiner reichen Huld.

Ausruf:

P: Denn gnädig bist Du und des Menschen Freund, o Gott, und Dir empor entsenden wir die Herrlichkeit, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Soll aber Entschlafener besonders gedacht werden, wird mit Weihrauch die Ektenie für die Entschlafenen noch beigefügt:

D: Erbarm Dich unser, Gott, nach Deiner großen Huld. Wir flehn zu Dir: Erhör uns und erbarm Dich.

C: Herr, erbarm Dich. Herr, erbarm Dich. Herr, erbarm Dich.

D: Auch flehen wir um die Ruhe der Seelen der entschlafenen Knechte Gottes N. N. und daß ihnen vergeben werde jede Verfehlung, willentlich oder unwillentlich.

C: Herr, erbarm Dich. Herr, erbarm Dich. Herr, erbarm Dich.

D: Gottes Huld, das Königtum der Himmel und Verzeihung ihrer Sünden laßt von Christ, unserem unsterblichen König und Gott, uns erlehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

P: Gott der Geister und alles Fleisches, Der Du den Tod zertreten, den Teufel entmachtet und der Welt das Leben geschenkt: Du, Herr, laß ruhen die Seelen Deiner entschlafenen Knechte N. N. an lichter Stätte, an frischer Stätte, an geruhsamer Stätte, wo hinweg ist Schmerz, Kummer und Pein. Jedwede

Verfehlung, von ihnen begangen im Worte oder Werke oder Sinnen, Du, als der Gute und Freund des Menschen, Gott, verzeih. Ist doch kein Mensch, der da lebt und nicht sündigt. Du bist einzig ohne Sünde. Deine Wahrheit bleibt Wahrheit in die Ewe, und Dein Wort Wahrhaftigkeit.

Ausruf:

P: Denn Du bist Auferstehen und Leben und Ruhe Deiner entschlafenen Knechte N. N., Christ unser Gott, zu Dir empor entsenden wir die Herrlichkeit, mit Deinem ursprunglosen Vater und Deinem allheiligen, guten und lebensschaffenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Es folgt die Ektenie zur Entlassung der Katechumenen:

D: Betet, Katechumenen, zum Herrn.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Uns Gläubige, für die Katechumenen laßt uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Daß der Herr sich ihrer erbarme.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Daß Er sie unterweise im Worte der Wahrheit.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Daß Er ihnen eröffne die Frohbotschaft der Gerechtigkeit.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Daß Er sie eine zu Seiner heiligen, katholischen und apostolischen Kirche.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Rett sie, erbarm Dich ihrer, steh ihnen bei und bewahre sie, Gott, in Deiner Gnade.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Katechumenen, beugt eure Häupter dem Herrn.

C: Dir, Herr.

Der Priester indes spricht ruhig das Gebet über die Katechumenen (vor Entfaltung des Ileton):

P: Herr unser Gott, Der in den Höhen Du wohnest und auf das Niedere blickest, Der Du das Heil der Menschen herabgesandt, Deinen eingeborenen Sohn und unseren Gott und Herrn Jesus Christ: Blicke herab auf Deine Knechte, die Katechumenen, die ihre Nacken vor Dir beugen, und würdige sie zu angemessener Zeit des Bades der Wiedergeburt, des Nachlasses der Sünden und der Gewandung der Unverweslichkeit. Vereine sie zu Deiner heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, und zähle sie bei zu Deiner auserwählten Herde.

Ausruf:

P: Auf daß auch sie mit uns verherrlichen Deinen allverehrten und hoherhabenen Namen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Der Priester entfaltet das Ileton.

D: So ihr Katechumenen seid, nun geht.

Ihr Katechumenen, geht.

So ihr Katechumenen seid, nun geht.

Kein Katechumene mehr.

So ihr Gläubige seid, noch und noch, in Frieden laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Hilf uns, rett uns, erbarm Dich unser und bewahr uns, Gott, in Deiner Gnade.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Weisheit.

Der Priester spricht ruhig das Erste Gebet der Gläubigen (zur Bereitung des Hochtisches):

P: Wir danken Dir, Herr Gott der Kräfte, daß Du uns gewürdigt hast, dazustehen auch jetzt vor Deiner

heiligen Opferstatt, und niederzufallen vor Deiner Barmherzigkeit, für unsere Versündigungen und die Torheiten des Volkes. Und mach, daß wir würdig werden, Dir darzubringen Gebete und Flehrufe und unblutige Opfer für Dein ganzes Volk. Und befähige uns, die Du bestellt hast zu diesem Deinen Dienste, unbescholten und untadelig, mit reinem Zeugnisse des Gewissens, Dich anzurufen an jedem Orte und zu jeder Zeit, daß Du uns erhörest und gnädig uns seiest nach Deiner Güte.

Ausruf:

P: Denn Dir ziemt alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

D: Noch und noch, in Frieden laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Um den Frieden der gesamten Welt, Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes, und um die Allvereinigung laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für dieses heilige Haus und die, die es mit Glauben, Frömmen und Gottesfurcht besuchen, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Um Befreiung aus aller Drangsal und Gefahr, von allem Zorn und Zwang, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Hilf uns, rette uns, erbarm Dich unser und bewahr uns, Gott, in Deiner Gnade.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Weisheit.

Und der Priester spricht ruhig das Zweite Gebet der Gläubigen:

P: Noch und immer noch fallen wir nieder vor Dir und flehen Dich an, Du Guter und des Menschen Freund, daß Du reinigst unsere Seelen und Leiber von jeder Makel des Fleisches und des Geistes, und daß Du uns gäbest ein unsträfliches und untadeliges Beistehen Deiner heiligen Opferstatt. Schenk, o Gott, auch unseren Mitbetern gedeihlichen Fortschritt des Lebens, des Glaubens, der geistlichen Erkenntnis. Gib ihnen, Dir allenthalb mit Furcht und Liebe huldigend zu dienen, Deiner heiligen Geheimnisse teilhaft und des himmlischen Königreiches würdig zu werden.

Ausruf:

P: Daß wir, von Deiner Macht allzeit behütet, Dir emporsenden die Herrlichkeit, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Der Chor stimmt den Cherubimhymnos an:

C: So die Cherubim / wir geheimnistreu darbidden, / und der lebensschaffenden Dreifalt / dreifach „Heilig“ im Preisrufe zusingen, / laßt um dieses Leben jetzt / von uns tun alle Kümmeris.

Hier kann der Hymnos unterbrochen werden, indes der folgende Teil nach dem Einzuge der heiligen Gaben gesungen wird:

C: Da wir ja den König / der Welten unter uns aufnehmen, / Den unsichtbar Engel geleiten / mit speergerüsteter Heeresmacht. / Halleluja.

Die Heilige Tür wird geöffnet.

Während des Cherubimgesanges nimmt der Diakon das Rauchfaß, legt Weihrauch auf, empfängt vom Priester den Segen. Er beräuchert ringsum den Hochtisch, den Opferraum, die Ikonostasis, den Priester, die beiden

Chöre und die Gläubigen. Dabei spricht er den 50. Psalm und betrachtende Hymnen, welche er will. Indessen spricht der Priester ruhig das Gebet zum Cherubikon:

P: Keiner der von fleischlichen Begierden und Gelüsten Befangenen ist würdig, heranzutreten oder sich zu nahen oder zu dienen Dir, König der Herrlichkeit. Denn Dir zu dienen ist groß und furchtbar selbst für die himmlischen Kräfte. Doch gleichwohl hast Du nach Deiner unaussprechlichen und unermesslichen Menschenfreundschaft, Selbst ohne Wandel und Änderung Mensch geworden und als unser Hohepriester sich verwendend, den Weihedienst dieses liturgischen und unblutigen Opfers uns anvertraut, als Gebieter des Weltalls. Denn einzig Du, Herr unser Gott, gebietest über das Himmlische und über das Irdische, Der Du sitztest auf dem Cherubthron, Du, der Seraphim Herr und König von Israel, Du einzig Heiliger, Der in den Heiligen ruhet. Dich nun fleh ich an, Dich einzig Guten und Wohlwollenden: Blick auf mich, Deinen sündigen, untauglichen Knecht, und reinig meine Seele und mein Herz von bösem Bewußtsein, befähig mich in der Kraft Deines Heiligen Geistes, gekleidet in die Gnade der Priesterschaft, dazustehen vor diesem Deinen heiligen Tische und priesterlich zu walten Deines heiligen und makelfreien Leibes und Deines kostbaren Blutes. Dich nun fleh ich an, ich beuge meinen Nacken und bitte Dich: Wend Dein Antlitz nicht von mir und verstoß mich nicht aus der Schar Deiner Knappen. Sondern laß Dir gefallen, daß durch mich, Deinen sündigen und nichtswürdigen Knecht, Dir dargebracht werden diese Gaben. Du ja bist der Darbringende und der Dargebrachte, der Spendende und der Gespendete, Christ, unser Gott: und Dir empor entsenden wir die Herrlich-

keit, mit Deinem ursprunglosen Vater und Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen. Amen.

Nach Beendigung dieses Gebetes und der Räucherung stellen sich beide, Priester und Diakon, vor den heiligen Tisch und sagen dreimal das Cherubikon, nach dem sie sich gemeinsam am Ende eines jeden verneigen.

P: So die Cherubim wir geheimnistreu darbilden, und der lebensschaffenden Dreifalt dreifach Heilig im Preisrufe zusingen: Laßt um dieses Leben jetzt von uns tun alle Kümmernis.

D: Da wir ja den König der Welten unter uns aufnehmen, Den unsichtbar Engel geleiten mit speergerüsteter Heeresmacht. Halleluja.

Darauf geht der Diakon dem Priester voran zum Rüsttisch. Der Priester beräuchert die Gaben, indes er dreimal für sich spricht:

P: Gott, genade mir Sünder.

Diakon zum Priester:

D: Heb auf, Gebieter.

Und der Priester nimmt den Aër, das Überdecktuch, legt es dem Diakon über die linke Schulter und spricht:

P: Erhebt eure Hände zum Heiligen und segnet den Herrn.

Und der Priester setzt mit Sorgfalt und Ehrfurcht den heiligen Diskos auf das Haupt des Diakons, der dazu mit einem Finger das Rauchfaß hält. Er selbst nimmt den Kelch. Und beide gehen durch die Nördliche Tür und durchschreiten den Tempel, indes Leuchterträger vorangehen.

D: Unser aller gedenke Gott der Herr in Seinem Königtume, allenthalben, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Vor den Heiligen Türen angelangt, wenden sich Priester und Diakon nach Westen. Der Priester gedenkt des Bischofs, der Obrigkeit, der Gemeinde und aller, deren zu gedenken ist, und sagt zuletzt:

P: Euer und aller rechtgläubigen Christen gedenke Gott der Herr in Seinem Königtume, allenthalben, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Da wir ja den König der Welten unter uns aufnehmen, Den unsichtbar Engel geleiten mit speergerüsteter Heeresmacht. Halleluja.

Der Diakon tritt durch die Heilige Tür in den Weiheraum, bleibt drinnen am rechten Flügel stehen. Sobald auch der Priester eintritt, spricht der Diakon:

D: Deiner Priesterschaft gedenke Gott der Herr in Seinem Königtume.

Der Priester spricht zu ihm:

P: Deines Diakonates gedenke Gott der Herr in Seinem Königtume, allenthalben, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen.

Und der Priester stellt den heiligen Kelch auf den Hochtisch, nimmt vom Haupte des Diakons den heiligen Diskos und stellt auch ihn auf den heiligen Hochtisch, wobei er spricht:

P: Der wohledle Joseph / vom Kreuze herab / nahm Deinen allreinen Leib, / hüllte ihn in frisches Linnen, / würzte ihn mit Wohlgerüchen, / und in einem neuen Grabe / legt er ihn zur Ruh. / Doch am dritten Tage erstandest Du, Christ, Gott, / darbietend der Welt die große Huld.

Im Grabe mit dem Fleische, / in der Hölle mit der Seele, Du als Gott, / im Paradiese mit dem Räuber, / und auf dem Throne da bist Du, o Christ, / Der Du das All erfülltest grenzenlos.

Wie lebenbergend, / lieblicher wahrhaft denn das Paradies / und glänzender denn jedes Königschloß /

erweist sich, o Christ, Dein Grab, / die Quelle
unsres Auferstehns.

*Der Priester nimmt die Decktücher von Kelch und
Diskos und legt sie auf den Hochtisch. Darauf nimmt er
den Aër von den Schultern des Diakons, hält es über das
Rauchfaß, küßt es, bedeckt damit die heiligen Gaben
(Kelch und Diskos zugleich) und spricht dabei:*

P: Der wohledle Joseph vom Kreuze herab nahm
Deinen allreinen Leib, hüllte ihn in frisches Linnen,
würzte ihn mit Wohlgerüchen, und in einem neuen
Grabe legt er ihn zur Ruh.

*Und er küßt den Aër über dem Heiligen. Darauf nimmt
er das Rauchfaß aus den Händen des Diakons, beräu-
chert die heiligen Gaben und spricht dazu dreimal:*

P: Tu wohl, o Herr, in Deiner Huld an Sion, und
auferbauet werden die Mauern von Jerusalem.
Dann ist Dir angenehm ein Opfer der Gerechtigkeit,
Darbringung und Weihebrand. Dann tragen sie auf
zu Deiner Opferstatt Farren.

*Er gibt das Rauchfaß ab (läßt das Phelonion herabfal-
len) und spricht zum Diakon:*

P: Gedenk meiner, Bruder und Sylliturg.

Und der Diakon zum Priester:

D: Gott der Herr gedenke deiner Priesterschaft in
Seinem Königtume.

Und der Priester zum Diakon:

P: Bitt für mich, mein Sylliturg.

D: Der Heilige Geist komme nieder auf dich, und die
Kraft des Höchsten überschatte dich.

P: Ja, Er der Geist sylliturgiere mit uns alle Tage
unseres Lebens.

*Dann neigt auch der Diakon sein Haupt, das Orarion in
den drei Fingerspitzen der Rechten, und spricht zum
Priester:*

D: Gedenk mein, heiliger Gebieter.

P: Gott der Herr gedenke dein in Seinem Königtume,

allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen
der Ewen.

D: Amen.

*Der Diakon küßt die Rechte des Priesters, geht um den
heiligen Hochtisch durch die Nördliche Tür hinaus,
stellt sich an seinen Platz und trägt vor die Flehentliche
Ektenie:*

D: Erfüllen wir unser Gebet vor dem Herrn.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für die vorgelegten kostbaren Gaben laßt zum
Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Für dieses heilige Haus, und die, die es mit Glauben,
Frömme, Gottesfurcht besuchen, laßt zum Herrn
uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Um Befreiung aus aller Drangsal und Gefahr, von
allem Zorn und Zwang, laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Hilf uns, rett uns, erbarm Dich unser und bewahr
uns, Gott, in Deiner Gnade.

C: Herr, erbarm Dich.

D: Den ganzen Tag vollkommen, heilig, friedlich und
sündlos, laßt vom Herrn uns erflehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Einen Engel des Friedens, getreuen Geleiter, Hüter
unserer Seelen und Leiber, laßt vom Herrn uns
erflehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Verzeihung und Nachlaß unserer Sünden und Ver-
stöße laßt vom Herrn uns erflehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Das Schöne und Taugliche unseren Seelen und
Frieden der Welt laßt vom Herrn uns erflehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Die übrige Zeit unseres Lebens in Frieden und Einkehr zu vollenden, laßt vom Herrn uns erlehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Christlich die Vollendung unseres Lebens, ohne Jammer und Schande, in Frieden, und eine schöne Verantwortung vor Christen gestrengem Richtstuhle laßt uns erlehen.

C: Gewähr es, Herr.

D: Unserer allheiligen, makelfreien, hochgesegneten, erlauchten Gebieterin, der Gottgebälerin und Immerdarjungfrau Maria, mit allen Heiligen gedenkend: Uns selbst, und einer den andern, und unser ganzes Leben, stellen wir Christ, Gott anheim.

C: Dir, Herr.

Der Priester, vor dem heiligen Hochtische stehend, spricht indes ruhig das Gebet über die vorgelegten heiligen Gaben:

P: Herr Gott, Allmächtiger, Du einzig Heiliger, Der Du annimmst das Opfer des Lobes von denen, die aus ganzem Herzen zu Dir rufen: Empfang auch von uns Sündern das Gebet und bring es empor zu Deiner himmlischen Opferstatt. Und mach uns fähig, Dir darzubringen Gaben und geistliche Opfer, für unsere Versündigungen und die Torheiten des Volkes. Und würdige uns, Gnade zu finden vor Dir, daß Dir wohlgefällig werde dieses Opfer, daß Sich niederlasse der Geist Deiner Gnade, der Gute, auf uns, und auf diese vorgelegten Gaben, und auf Dein ganzes Volk.

Ausruf:

P: Durch die Erbarmnisse Deines eingeborenen Sohnes, mit Dem Du gesegnet bist zusamt Deinem allheiligen, guten und lebensschaffenden Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

P: Friede allen.

C: Und deinem Geiste.

D: Laßt einer den andern uns lieben.

C: Dich will ich lieben, Herr, meine Stärke, / meine Feste, meine Zuflucht ist der Herr.

Der Priester küßt die noch bedeckten Gaben, über dem Diskos, über dem Kelche und in der Mitte darunter; und er spricht dabei still dreimal:

P: Dich will ich lieben, Herr, meine Stärke: Meine Feste, meine Zuflucht ist der Herr.

(Sind aber zwei oder mehrere Priester, küssen auch diese die heiligen Gaben, und einer den andern auf die Schultern. Der erste spricht:

Christ in unserer Mitte.

Und der andere antwortet:

Ist und wird sein.

Wenn mehrere Diakone sind, küßt ein jeder sein Orarion und einer des anderen Schulter, das gleiche sprechend.)

Ebenso geben nach altem Brauche auch die Gläubigen einander den Friedenskuß, Männer den Männern, Frauen den Frauen, an dem Platze, wo sie gerade stehen. Der eine spricht:

Christ in unserer Mitte.

Der andere antwortet:

Ist und wird sein.

Der Diakon, nachdem er das Orarion geküßt, erhebt dieses und ruft:

D: Die Türen! Die Türen!

Und der Türhüter schließt die Türen des Tempels, während der Vorhang des Heiligtums geöffnet wird.

D: In Weisheit haben wir acht.

Der Priester hebt den Aër über die heiligen Gaben (wenn mehrere Priester sind, tun sie dies gemeinsam) und bewegt ihn fächernd, indem er wie die Gläubigen das Symbolon spricht:

Volk (V) oder Gemeindeältester:

V: Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer von Himmel und Erde, sichtbarem All und Unsichtbarem. /

Und an den einen Herren Ihesus Christ, Gottes Sohn, den Eingeborenen, aus dem Vater gezeugten vor allen Ewen: /

Das Licht vom Lichte, den wahren Gott vom wahren Gott, den Gezeugten, Nicht-geschaffenen, dem Vater Wesensgleichen, durch Den das All ist geworden: /

Den für uns Menschen und um unser Heil Herabgestiegenen aus den Himmeln, und Fleisch-gewordenen aus dem Heiligen Geiste und Maria der Jungfrau, und Mensch-gewordenen: /

Den auch für uns Gekreuzigten unter Pontius Pilatus, den Leid-erfahrenen, und den Begrabenen: /

Und den Erstandenen am dritten Tage, schriftgemäß: / Und Aufgefahrenen in die Himmel, und da Sitzenden zur Rechten des Vaters: /

Und den da Wiederkommenden mit Herrlichkeit, zu richten Lebende und Tote. Des Königtumes nicht sein wird ein Ende. /

Und an den Geist, den Heiligen, den Herrn, den Lebenschaffenden, den vom Vater Hervorgehenden, den mit dem Vater und dem Sohne Mit-angebeteten und Mit-verherrlichten, Den da Sprechenden durch die Propheten. /

Und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. /

Ich bekenne die eine Taufe zum Nachlaße der Sünden, / erwarte die Auferstehung der Toten, und das Leben der kommenden Ewen. Amen.

D: Stehen wir schön. Stehen wir mit Furcht. Haben wir acht, die heilige Darbringung in Frieden vorzutragen.

C: Huld des Friedens, Opfer des Lobes.

Der Priester küßt den heiligen Aër und legt ihn auf den Hochtisch. Der Diakon verneigt sich, tritt in das Heiligtum; und er nimmt das Rhipidion und beginnt, über den heiligen Gaben zu fächeln (ist kein Rhipidion vorhanden, fächelt er mit einem der Decktücher).

Der Priester ruft aus:

P: Die Gnade unseres Herrn Ihesus Christ und die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Und der Priester segnet das Volk.

C: Und mit deinem Geiste.

Der Priester erhebt die Hände und ruft:

P: Laßt uns droben bewahren die Herzen.

C: Wir bewahren sie beim Herrn.

Der Priester (sich nach Osten neigend):

P: Laßt Dank uns darbringen dem Herrn.

C: Ja, das ist würdig und gerecht.

Der Priester beginnt die Anaphora mit dem Gebete der Danksagung (Eucharistia):

P: Würdig und gerecht, Dich zu preisen, Dich zu segnen, Dir zu danken, Dich anzubeten, an einem jeden Orte Deiner Herrschaft. Du ja bist Gott, der Unaussprechliche, der Unbegreifliche, der Unsichtbare, der Unfaßbare, immerdar Seiender, so, wie Du da bist, Du, und Dein eingeborener Sohn, und Dein Heiliger Geist. Du hast aus dem Nicht-sein in das Sein uns hervorgebracht, und uns Abgefallene wiederum auferweckt. Du hast nicht abgelassen, alles zu tun, bis Du uns in die Himmel emporgeführt und uns genadet Dein kommendes Königtum. Für all dies danken wir Dir, und Deinem eingeborenen Sohne, und Deinem Heiligen Geiste; für all das, was wir wissen, und was wir nicht wissen, der sichtlichen und unersichtlichen Wohltaten, die da für uns geschehen. Wir danken Dir auch für diese Liturgie, die Du aus unseren Händen anzunehmen

geruhst, wengleich vor Dir stehen Tausendschaften von Erzengeln und Abertausende von Engeln, die Cherubim und die Seraphim, die sechsflügligen, vieläugigen, erhobenen, beschwingten.

Ausruf:

Den Siegespreis singenden, rufenden, hallenden und sprechenden:

Dabei nimmt der Diakon den Asteriskos vom Diskos, schlägt kreuzförmig an seine vier Seiten, und legt den Asteriskos nieder.

C: Heilig, heilig, heilig: Herr Sabaoth. Voll sind Himmel und Erde Deiner Herrlichkeit. Hosannah in den Höhen. Gesegnet, Der da kommet im Namen des Herrn. Hosannah in den Höhen.

Der Priester setzt das Gebet fort mit der Anamnese:

P: Mit diesen, den glückseligen Kräften, rufen auch wir, Gebieter, Freund des Menschen, und sprechen: Heilig bist Du und allheilig, Du und Dein eingeborener Sohn und Dein Heiliger Geist. Ja, heilig bist Du, und allheilig und hochehaben ist Deine Herrlichkeit: Der Du Deine Welt so sehr geliebt, daß Du Deinen eingeborenen Sohn gegeben, auf daß ein jeder, der da glaubt an Ihn, nicht verderbe, sondern Leben habe ewiglich. Der gekommen ist, und hat für uns die ganze Heilsordnung erfüllt; und in der Nacht, da Er verraten ward, vielmehr Sich Selbst dahingab für das Leben der Welt, nahm das Brot in Seine heiligen und makellosen und unbefleckten Hände, dankte und segnete, heiligte, brach es und gab es Seinen heiligen Jüngern und Aposteln, und sprach:

Ausrufend:

Nehmt, eßt: Dies ist Mein Leib, für euch gebrochen zum Nachlasse der Sünden.

C: Amen.

Indessen weist der Diakon dem Priester mit dem Orarion den Diskos. Darauf weist er ihm den heiligen Kelch. Der Priester fährt ruhig fort:

P: Ebenso nahm Er den Kelch nach dem Mahle und sprach:

Ausrufend:

P: Trinkt daraus alle: Dies ist Mein Blut des neuen Bundes, für euch und für viele vergossen zum Nachlasse der Sünden.

C: Amen.

Der Priester fährt fort im Gebete:

P: Eingedenk dieses heiligen Vermächtnisses, und all des, was für uns geschehen, des Kreuzes, des Grabes, des Auferstehens am dritten Tage, der Auffahrt in die Himmel, des Sitzens zur Rechten, der zweiten und herrlichen Wiederkunft.

Der Priester oder der Diakon nimmt Diskos und Kelch in die Hände, erhebt sie gekreuzt mit den heiligen Gaben. Ausruf:

P: Bringen wir dir von dem Deinen das Deine, gemäß allem und für alles.

C: Dich preisen wir, Dich segnen wir, Dir danken wir, o Herr. Und wir flehen zu Dir, Du, unser Gott.

Der Priester aber betet ruhig weiter:

P: Noch bringen wir dir diesen wortgeistigen und unblutigen Weihedienst; und wir rufen Dich an, und bitten und flehen: Send herab Deinen Geist, den Guten, auf uns, und auf diese vorliegenden Gaben.

Der Diakon weist auf den heiligen Diskos und spricht ruhig:

D: Segne, Gebieter, dies heilige Brot.

Priester, das Brot mit dem Kreuzeszeichen besiegelnd:

P: Und mach dieses Brot hier zum kostbaren Leibe Deines Christ.

D: Amen.

Diakon, auf den Kelchweisend.

D: Segne, Gebieter, den heiligen Kelch.

Der Priester segnet den Kelch und spricht:

P: Und das hier in diesem Kelche zum kostbaren Blute
Deines Christ.

D: Amen.

*Und mit dem Orarion auf beide heilige Gaben zugleich
weisend:*

D: Segne, Gebieter, beides.

Der Priester segnet beides zugleich:

P: Wandelnd durch Deinen Heiligen Geist.

D: Amen. Amen. Amen.

Das Haupt neigend, spricht er zum Priester:

D: Gedenk mein, des Sünders, heiliger Gebieter.

Zum Diakon spricht der Priester:

P: Es gedenke deiner Gott der Herr in Seinem Königtume, allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

D: Amen.

*Und der Diakon nimmt wieder das Rhipidion und
fächelt über den geheiligten Gaben.*

*Der Priester setzt indes ruhig fort das Gebet der
Epiklese:*

P: Daß es gereiche allen, die davon empfangen, zur Nüchternheit der Seele, zum Nachlasse der Sünden, zur Gemeinschaft des Heiligen Geistes, zur Fülle des Königtumes der Himmel, zum Freimut zu Dir, nicht zum Gerichte, noch zur Verdammnis.

Und er neigt sich tief.

P: Noch bringen wir dir diesen vernünftigen Weihedienst für die im Glauben Vollendeten, die Vorväter, Väter, Patriarchen, Propheten, Apostel, Künder, Frohboten, Martyrer, Bekenner, Enthalt-samen und für einen jeden im Glauben vollendeten Geist.

*Und er nimmt das Rauchfaß und ruft aus, vor dem
Hochtische räuchernd:*

P: Vorzüglich unserer allheiligen, makelfreien, hochgesegneten, erlauchten Gebieterin, der Gottgebälerin und Immerdarjungfrau Maria.

Der Diakon nimmt das Rauchfaß und beräuchert ringsum den Hochtisch, und er gedenkt der Entschlafenen, deren er will. Der Chor indes singt den Irmos der 9. Ode vom Feste, oder dieses übliche Theotokion:

C: Wie bist du würdig doch fürwahr / der Seligpreisung, Gottgebälerin, / allzeit Glückseligste, Allmakelfreie, / Mutter unseres Gottes du. / Ehrwürdiger denn die Cherubim, / und herrlicher ohne Gleichen denn die Seraphim, / die du hast unversehrt geboren Gott das Wort, / bist wahrhaft Gottgebälerin: / dich preisen wir hoch.

Der Priester setzt ruhig sein Gebet fort. Der Diakon indes liest das Diptychon der Entschlafenen.

P: Des heiligen Johannes des Propheten, Vorläufers und Täufers, der heiligen, ruhmreichen und allgriesenen Apostel, des Heiligen N., dessen Gedächtnis wir auch begehen, und aller Deiner Heiligen. Auf ihre Fürbitten, such heim uns, o Gott. Und gedenk aller Entschlafenen in der Hoffnung der Auferstehung des ewigen Lebens.

Und er gedenkt der Entschlafenen mit Namen.

P: Gib ihnen Ruhe dort, wo das Licht Deines Antlitzes leuchtet.

Der Diakon liest das Diptychon der Lebenden.

P: Noch rufen wir Dich an: Gedenk, Herr, jedes rechtgläubigen Bischoftums, das recht waltet des Wortes Deiner Wahrheit, jedes Priestertumes, der Diakonenschaft in Christ und jedes geweihten Standes. Auch bringen wir dir Dir diesen geistigen Weihedienst für die Ökumene: Für die Heilige Katholische und Apostolische Kirche, für die gläubigen, christliebenden Könige, die waltende Obri-
gkeit und alle, die da dienen oder dulden für

Frieden und Gerechtigkeit. Gib ihnen, Herr, friedlich die Herrschaft, daß auch wir in ihrer Friedsamkeit ein schlichtes und ruhiges Leben führen können in aller Frömmen und Lauterkeit.

Ausruf:

P: Vor allem gedenk, Herr, unseres Bischofs N., ihm gib die Gnade, in Deinen heiligen Kirchen in Frieden, Wohl, Ehre, Gesundheit lange Tage recht zu walten des Wortes Deiner Wahrheit.

C: Und gedenk eines jeden und einer jeden.

Der Priester indes betet ruhig weiter:

P: Gedenk, Herr, der Stadt (oder „der Landschaft“), in welcher wir wohnen, und jeder Stadt und Landschaft, und ihrer Bewohner im Glauben. Gedenk, Herr, der Fahrenden, Wandernden, Kranken, Bedrängten, Gefangenen und ihres Heiles. Gedenk, Herr, derer, die fruchtbare und schöne Werke tun in Deinen heiligen Kirchen, und die die Armen pflegen; und auf uns alle send herab Deine Huld.

Und er gedenkt namentlich der Lebenden, deren er will.

Ausruf:

P: Und gib uns, mit einem Munde und mit einem Herzen zu verherrlichen und zu lobpreisen Deinen allverehrten und hoherhabenen Namen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Der Priester wendet sich zum Volke, segnet und spricht:

P: Und es seien die Erbarmnisse unseres großen Gottes und Heilandes Ihesus Christ mit euch allen.

C: Und mit deinem Geiste.

Der Diakon empfiehlt sich dem Priester, geht durch die Nördliche Tür auf seinen gewohnten Platz und trägt die Ektenie vor dem Herrengebet vor.

D: Aller Heiligen gedenkend, noch und noch, in Frieden laßt zum Herrn uns beten.

- C: Herr, erbarm Dich.
- D: Für die dargebrachten und geheiligten kostbaren Gaben laßt zum Herrn uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
- D: Daß unser menschliebender Gott, da Er sie empfangen an Seiner heiligen, überhimmlischen, geistigen Opferstatt, uns hinwieder herabsende die göttliche Gnade und die Gabe des Heiligen Geistes, laßt uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
- D: Um Befreiung von aller Drangsal und Gefahr, von allem Zorn und Zwang, laßt zum Herrn uns beten.
- C: Herr, erbarm Dich.
- D: Hilf uns, rett uns, erbarm Dich unser, und bewahr uns, Gott, in Deiner Gnade.
- C: Herr, erbarm Dich.
- D: Den ganzen Tag vollkommen, heilig, friedlich und sündlos laßt vom Herrn uns erlehen.
- C: Gewähr es, Herr.
- D: Einen Engel des Friedens und getreuen Geleiter, Hüter unserer Seelen und Leiber, laßt vom Herrn uns erlehen.
- C: Gewähr es, Herr.
- D: Verzeihung und Nachlaß unserer Sünden und Verstöße laßt vom Herrn uns erlehen.
- C: Gewähr es, Herr.
- D: Das Schöne und Taugliche unseren Seelen, und Frieden der Welt, laßt vom Herrn uns erlehen.
- C: Gewähr es, Herr.
- D: Christlich die Vollendung unseres Lebens, ohne Jammer und Schande, in Frieden und eine schöne Verantwortung vor Christen gestrengem Richtstuhle laßt uns erlehen.
- C: Gewähr es, Herr.
- D: Die Einheit des Glaubens und die Gemeinschaft des

Heiligen Geistes erbittend: Uns selbst und einer den andern stellen Christ-Gott wir anheim.

C: Dir, Herr.

Der Priester spricht indes ruhig dieses Gebet:

P: Dir haben wir anvertraut unser ganzes Leben und all unser Hoffen, Gebieter, Freund des Menschen. Und wir rufen Dich an und bitten und flehen: Würdige uns, teilzuhaben Deiner himmlischen und furchterweckenden Geheimnisse dieses erhabenen und geistlichen Tisches mit reinem Gewissen, zum Nachlasse der Sünden, zur Vergebung der Verfehlungen, zur Gemeinschaft des Heiligen Geistes, zum Erbe des Königtums der Himmel, zum Freimut zu Dir, nicht zum Gerichte, noch zur Verdammnis.

Ausruf:

Und würdige uns, Gebieter, freimütig und unbescholten Dich überhimmlischen Gott anrufen zu dürfen als Vater und zu sprechen:

Chor oder Volk oder Ältester:

Vater unser, Du in den Himmeln:

Geheiligt sei der Name Dein.

Es komme das Königtum Dein.

Es werde der Wille Dein wie im Himmel auf Erden.

Das Brot, uns zum Sein, gib uns heute.

Und erlaß uns unsere Schulden, so wir erlassen unseren Schuldnern.

Und nicht gib uns preis der Versuchung, sondern befrei uns von dem Bösen.

P: Denn Dein ist das Königtum und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

P: Friede allen.

C: Und deinem Geiste.

D: Neigt eure Häupter dem Herrn.

C: Dir, Herr.

Der Priester betet ruhig das Gebet zur Neigung der Häupter:

P: Wir danken Dir, König, Unsichtbarer, Der Du in Deiner unermesslichen Kraft das All erschaffen und in der Fülle Deiner Huld aus Nichtsein ins Sein gebracht hast das Weltenall: Du, o Gebieter, blick vom Himmel auf die, die da vor Dir ihre Häupter gebeugt. Denn nicht vor Fleisch und Blut neigen sie sich, sondern vor Dir, dem gewaltigen Gott. Du nun, Gebieter, miß zu das Vorliegende uns allen zum Guten, wie es ein jeder eigens bedarf: Mitfahr mit den Fahrenden, mitwandere mit den Wandernenden, heil die Kranken, Du Arzt der Seelen und Leiber.

Ausruf:

P: Durch die Huld und Barmherzigkeit und Menschenfreundschaft Deines eingeborenen Sohnes, mit Dem Du gesegnet bist, samt Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Priester ruhig:

P: Hab acht, Herr Ihesus Christ, unser Gott, von Deiner heiligen Wohnstatt und vom Throne der Herrlichkeit Deines Königtums aus, und komme, uns zu heiligen: Der Du droben mit dem Vater zusammen thronest und hienieden unsichtbar mit uns zusammen bist: Und würdig uns mit Deiner starken Hand, uns mitzuteilen Deinen allreinen Leib und Dein kostbares Blut, und durch uns dem ganzen Volke.

Und der Diakon umkleidet sich (am Platze, wo er steht) kreuzförmig mit dem Orarion. Und Priester und Diakon, jeder an seinem Platze, verneigen sich dreimal und sprechen ruhig:

P, D: Gott, genade mir Sünder.

D: Haben wir acht.

Der Priester erhebt das heilige Brot und ruft aus:

P: Das Heilige den Heiligen:

C: Einer der Heilige, einer der Herr, Ihesus Christ, zur Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

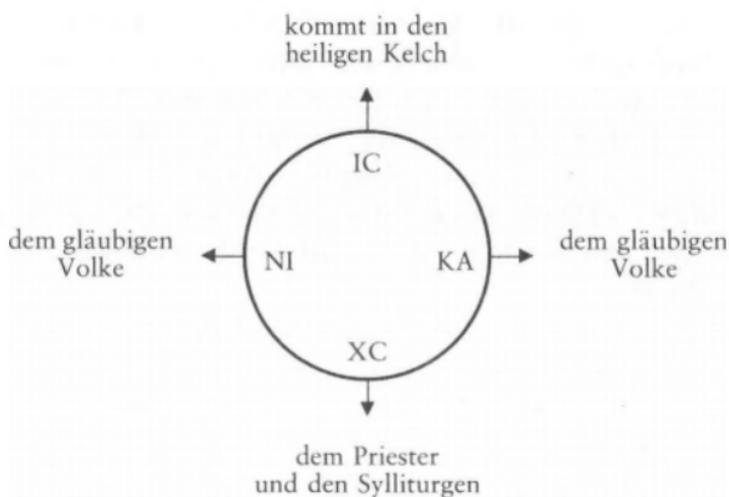
Und das Koinenikon wird angestimmt. Der Diakon tritt durch die Südliche Tür in den Weiheraum, stehend zur Rechten des Priesters spricht er:

D: Brich, Gebieter, das heilige Brot.

Der Priester bricht es in vier Teile, mit Achtsamkeit und Ehrfurcht, und spricht dabei:

P: Gebrochen und geteilt wird das Lamm Gottes, des Vaters Sohn; gebrochen wohl, und doch nicht aufgelöst; genossen allenthalben, doch nimmerdar vermindert, sondern heiligend, die an Ihm teilhaben.

Der Priester legt die vier Teile des Lammes kreuzförmig auf dem Diskos nieder, den Teil mit IC oben ans östliche Ende, den Teil mit XC an den unteren Rand gegen Westen, den mit NI gegen Norden, den mit KA gegen Süden.



(Teil IC kommt in den Kelch; Teil XC empfangen Priester und Diakone; Teile NI und KA empfangen die Gläubigen, in kleine Stücke geteilt nach der Zahl der Teilhabenden.)

Danach weist der Diakon mit dem Orarion auf den heiligen Kelch und spricht:

D: Füll, Gebieter, den heiligen Kelch.

Und der Priester nimmt den oben liegenden Teil, zeichnet mit ihm ein Kreuz über den Kelch und läßt ihn in den Kelch gleiten, sprechend:

P: Fülle des Heiligen Geistes.

D: Amen.

Und er nimmt das Gefäß mit dem Zeon und spricht:

D: Segne, Gebieter, das Zeon.

Der Priester segnet es und spricht:

P: Gesegnet die Glut Deiner Heiligen, allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

D: Amen.

Und der Diakon gießt ein wenig kreuzförmig in den heiligen Kelch und spricht dabei:

D: Glut des Glaubens, voll des Heiligen Geistes. Amen.

Und er gibt das Gefäß zurück an seinen Platz; und er bleibt in einiger Entfernung vom Hochtische stehen, bis der Priester ihn ruft:

P: Diakon, tritt herzu.

Der Diakon tritt an den heiligen Hochtisch (zur Seite des heiligen Diskos) und macht einen Niederfall, Verzeihung erbittend.

Und der Priester hält das heilige Brot und gibt es dem Diakone, welcher dem Priester die Hand küßt, das heilige Brot nimmt und spricht:

D: Reich dar mir, Gebieter, den kostbaren und heiligen Leib unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ.

P: N., dem Diakone, wird dargereicht der kostbare und heilige und makellose Leib unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ, zum Nachlasse seiner Sünden und zum ewigen Leben.

Und der Diakon nimmt das heilige Brot in seine Hände, begibt sich zur Rückseite des heiligen Tisches, neigt das Haupt und spricht die Gebete.

Gleichfalls nimmt der Priester ein Stück des heiligen Brotes und spricht:

P: Der kostbare und allheilige Leib unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ wird dargereicht mir N., dem Priester, zum Nachlasse der Sünden und zum ewigen Leben.

Und er neigt sein Haupt und spricht die Gebete.

Diakon und Priester ruhig:

D, P: Ich glaube, Herr, und bekenne: Du bist wahrhaft der Christ, Sohn des lebendigen Gottes, gekommen in die Welt, die Sünder zu retten, von denen vornehmlich ich selbst bin. Auch glaube ich: Dies ist selbst Dein allreiner Leib, und dies ist selbst Dein kostbares Blut. Ich fleh nun zu Dir: Erbarm Dich mein und verzeih meine Sünden, ob ich willentlich oder unwillentlich, ob im Worte oder Werke, ob bewußt oder unbewußt gefehlt. Und würdige mich, unbescholten teilzuhaben an Deinen allreinen Geheimnissen, zum Nachlaß meiner Sünden und zum ewigen Leben. Amen.

Deines Geheimnismahles, Sohn Gottes, mach heute mich teilhaft. Nicht werd ich Deinen Feinden das Geheimnis verraten, noch Dir einen Judaskuß geben. Sondern wie der Räuber am Kreuze bekenn ich Dir: Gedenk mein, o Herr, in Deinem Königtume.

Darauf:

D, P: Nicht zum Gerichte, noch zur Verdammnis, werde die Teilhabe an Deinen heiligen Geheimnissen

mir, Herr, sondern zur Genesung der Seele und des Leibes. Amen.

Darauf empfangen sie das in den Händen Geborgene mit Furcht und großer Vorsicht. Dann erhebt sich der Priester, faßt mit beiden Händen mit einem Hülltuche den heiligen Kelch, und er trinkt daraus dreimal:

P: Des kostbaren und heiligen Blutes unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ habe ich teil, ich Priester N., zum Nachlasse der Sünden und zum ewigen Leben. Amen.

Lippen und Kelchrand wischt er ab mit dem Hülltuch, das er in Händen hält. Und er ruft den Diakon:

P: Diakon, tritt herzu.

Der Diakon tritt heran, verneigt sich einmal und spricht:

D: Sieh da, ich nahe unserem unsterblichen König und Gott.

Reich dar mir, Gebieter, das kostbare und heilige Blut unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ.

P: Teilhaft wird der Knecht Gottes, Diakon N., des kostbaren und heiligen Blutes unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ, zum Nachlasse seiner Sünden und zum ewigen Leben.

Hat der Diakon vom heiligen Kelche empfangen, spricht der Priester:

P: Dies hat deine Lippen berührt und nimmt hinweg deine Schuldnisse und wäschet ab deine Sünden.

Der Diakon reinigt seine Lippen und den Kelchrand. Der Priester teilt die Stücke des Lammes mit den Zeichen NI und KA nach der Zahl der Gläubigen.

(Entweder gibt er diese Teilchen in den Kelch, wenn die Gläubigen die heiligen Gaben mit dem heiligen Löffel empfangen. Oder er legt sie auf einen besonderen Diskos oder auf eine Weiheschale. Die Spendung der

heiligen Gaben an die gläubigen Empfänger geschieht in der Weise, welche in der Gemeinde üblich ist.)

Der Priester deckt den heiligen Kelch, gibt ihn in die Hände des Diakons, nachdem Vorhang und Heilige Türe geöffnet sind. Der Diakon tritt in die Heilige Tür, erhebt den heiligen Kelch und ruft zum gläubigen Volke:

D: Mit Gottesfurcht, Glauben und Liebe tretet herzu.

C: Gesegnet, Der da kommt im Namen des Herrn.

Gott ist Herr. Und Er ist uns erschienen.

Priester spricht mit dem Volk die Gebete:

P, V: Ich glaube, Herr, und bekenne . . .

Die Gläubigen fallen nieder. Die an den heiligen Gaben teilhaben wollen, treten mit vor der Brust gekreuzten Armen von Süden (von rechts her) heran.

Der Priester spricht bei der Mitteilung der heiligen Gaben zu einem jeden Gläubigen:

P: Teilhaft wird der Knecht Gottes (oder: die Magd Gottes) N. des kostbaren und heiligen Leibes und Blutes unseres Herrn und Gottes und Heilandes Ihesus Christ, zum Nachlaß der Sünden und zum ewigen Leben. Amen.

Die Gläubigen küssen den Kelch. Der Diakon reicht das Tuch zur Reinigung der Lippen. Die Gläubigen empfangen links dann gesegnetes Brot und Wein.

C: Christen Leib empfanget ihr, trinket vom Quell der Unsterblichkeit. Halleluja.

Dann legt der Priester die heiligen Gaben, die übrig sind, auf dem Hochtisch nieder. Der Diakon nimmt den heiligen Schwamm und wischt mit ihm sorgsam die auf dem Diskos liegenden Brotstücke in den Kelch.

Diakon ruhig:

D: Christen Auferstehen schauend, / beten wir an den heiligen Herrn, / Ihesus, Der einzig ohne Sünde. / Deinem Kreuze, Christ, huldigen wir. / Und Dein heiliges Auferstehn / besingen und verherrlichen

wir. / Du ja bist unser Gott, / außer Dich kennen wir keinen. / Deinen Namen nennen wir. / Kommt, all ihr Gläubigen, huldigen wir / dem heiligen Auferstehen Christen. / Denn sieh, es kam durch das Kreuz / Freude in alle Welt. / Allenthalb segnend den Herrn, / preisen wir Sein Auferstehn. / Das Kreuz hat Er auf Sich genommen / und im Tode vernichtet den Tod.

Erstrahl, erstrahl, / du neues Jerusalem. / Denn die Herrlichkeit des Herrn / ist aufgegangen über dir. / Tanz Reigen jetzt, frohlocke, Sion. / Du aber, Reine, / Gottgebärerin, freu dich / ob deines Kindes Auferstehn.

O Pascha, o großes, / o hochgeweihtes, Christ, / Du Weisheit, Wort Gottes und Kraft: / Gib uns, noch inniger / teilhaft zu werden / des abendlosen Tages Deines Königtums.

Der Priester reinigt noch sorgsam den Diskos mit dem Schwamm und spricht ruhig:

P: Tilg, Herr, die Sünden aller, deren hier gedacht ist, durch Dein kostbares Blut, auf die Fürbitten all Deiner Heiligen. Amen.

Der Priester segnet das Volk und spricht:

P: Rett, o Gott, Dein Volk, und segne Dein Erbe.

C: Wir haben gesehen das wahre Licht, / empfangen himmlischen Geist, / den wahren Glauben gefunden, / da wir anbeten die untrennbare Dreifalt: / Die ja ist unser Heil.

Der Priester bedeckt den Kelch. Und er gibt den Diskos mit den Decktüchern und dem Asteriskos auf das Haupt des Diakons, der sie an der Heiligen Tür hinter dem Priester vorbei zum Rüsttisch trägt, ohne etwas zu sprechen.

Der Priester beräuchert den heiligen Kelch auf dem Hochtisch und spricht dazu dreimal:

P: Erheb Dich über die Himmel, Gott, und über die gesamte Erde erhöh Deine Herrlichkeit.

Der Priester bezeichnet kreuzförmig das Antimension mit dem Kelche und spricht ruhig:

P: Gesegnet unser Gott!

Und zum Volke gewandt, ruft er aus:

Allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Der Priester trägt den heiligen Kelch zum Rüsttisch und betet ruhig:

P: Wir danken Dir, Gebieter, Freund des Menschen, Wohltäter unserer Seelen, daß Du uns am gegenwärtigen Tag gewürdigt hast Deiner himmlischen, unsterblichen Geheimnisse. Den Weg bereit uns wohl. Festige uns alle in Deiner Furcht. Behüt unser Leben. Sichere unsere Schritte: Durch die Gebete und Fürbitten der ruhmreichen Gottgebärrin und Immerdarjungfrau Maria und all Deiner Heiligen.

C: Erfüllt sei unser Mund / mit Deinem Lobe, Herr, / daß wir besingen Deine Herrlichkeit. / Denn teilzuhaben hast Du uns gewürdigt / an Deinen heiligen und göttlichen, / unsterblichen und lebensschaffenden Geheimnissen. / Bewahr uns Du in Deiner Heiligung, / Tag für Tag laß Deiner Wahrheit uns gedenken. / Halleluja.

Der Diakon indes legt wieder das Orarion über die linke Schulter. Dann geht er durch die Nördliche Tür an seinen gewohnten Platz, erhebt das Orarion mit drei Fingern der Rechten und spricht.

D: Auf! Teilhaft der göttlichen und heiligen, der makelfreien und unsterblichen, der himmlischen und lebensschaffenden gewaltigen Geheimnisse, Christen, auf würdige Weise laßt uns danken dem Herrn.

- C: Dankt dem Herrn, denn Er ist gut, halleluja,
und in die Ewe währet Seine Huld, halleluja.
- D: Den ganzen Tag vollkommen, heilig, friedlich und
sündlos erlehend: Uns selbst, und einer den andern,
und unser ganzes Leben stellen wir Christ, Gott
anheim.

C: Dir, Herr.

Priester ruft aus:

P: Denn Du bist unsere Heiligung, und zu Dir empor
entsenden wir die Herrlichkeit, dem Vater und dem
Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immer-
dar, und in die Ewen.

C: Amen.

P: In Frieden laß uns gehen.

C: Im Namen des Herrn.

D: Laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

Der Priester spricht laut das Gebet vor dem Ambon.

*Der Diakon (vor der Ikone des Herrn, dem Ambon
zugewandt) weist mit dem Orarion nach Osten.*

P: Der Du segnest, die Dich segnen, Herr, Der Du
heiligst, die auf Dich trauen: Rett Dein Volk, und
segne Dein Erbe. Bewahr in Frieden die Fülle Deiner
Kirche. Heilig, die da lieben die Anmut Deines
Hauses. Widerverherrlich Du sie in Deiner göttli-
chen Kraft. Und verlaß uns nicht, die wir auf Dich
hoffen. Frieden schenk Deiner Welt, Deinen Kir-
chen, den Priestern, den Königen und Obrigkeiten
und Deinem ganzen Volke. Denn jede gute Gabe
und jedes vollkommene Geschenk ist ja von Oben,
steigt herab von Dir, Vater der Lichter: Und Dir
empor entsenden wir die Herrlichkeit, den Dank,
die Anbetung, dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die
Ewen der Ewen.

C: Amen.

P: Erheb Dich über die Himmel, Gott, und über die gesamte Erde erhöh Deine Herrlichkeit.

Der Priester bezeichnet kreuzförmig das Antimension mit dem Kelche und spricht ruhig:

P: Gesegnet unser Gott!

Und zum Volke gewandt, ruft er aus:

Allenthalben, jetzt und immerdar, und in die Ewen der Ewen.

C: Amen.

Der Priester trägt den heiligen Kelch zum Rüsttisch und betet ruhig:

P: Wir danken Dir, Gebieter, Freund des Menschen, Wohltäter unserer Seelen, daß Du uns am gegenwärtigen Tag gewürdigt hast Deiner himmlischen, unsterblichen Geheimnisse. Den Weg bereit uns wohl. Festige uns alle in Deiner Furcht. Behüt unser Leben. Sichere unsere Schritte: Durch die Gebete und Fürbitten der ruhmreichen Gottgebäerin und Immerdarjungfrau Maria und all Deiner Heiligen.

C: Erfüllt sei unser Mund / mit Deinem Lobe, Herr, / daß wir besingen Deine Herrlichkeit. / Denn teilzuhaben hast Du uns gewürdigt / an Deinen heiligen und göttlichen, / unsterblichen und lebensschaffenden Geheimnissen. / Bewahr uns Du in Deiner Heiligung, / Tag für Tag laß Deiner Wahrheit uns gedenken. / Halleluja.

Der Diakon indes legt wieder das Orarion über die linke Schulter. Dann geht er durch die Nördliche Tür an seinen gewohnten Platz, erhebt das Orarion mit drei Fingern der Rechten und spricht.

D: Auf! Teilhaft der göttlichen und heiligen, der makelfreien und unsterblichen, der himmlischen und lebensschaffenden gewaltigen Geheimnisse, Christen, auf würdige Weise laßt uns danken dem Herrn.

- C: Dankt dem Herrn, denn Er ist gut, halleluja,
und in die Ewe währet Seine Huld, halleluja.
- D: Den ganzen Tag vollkommen, heilig, friedlich und
sündlos erlehend: Uns selbst, und einer den andern,
und unser ganzes Leben stellen wir Christ, Gott
anheim.

C: Dir, Herr.

Priester ruft aus:

P: Denn Du bist unsere Heiligung, und zu Dir empor
entsenden wir die Herrlichkeit, dem Vater und dem
Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immer-
dar, und in die Ewen.

C: Amen.

P: In Frieden laß uns gehen.

C: Im Namen des Herrn.

D: Laßt zum Herrn uns beten.

C: Herr, erbarm Dich.

Der Priester spricht laut das Gebet vor dem Ambon.

*Der Diakon (vor der Ikone des Herrn, dem Ambon
zugewandt) weist mit dem Orarion nach Osten.*

P: Der Du segnest, die Dich segnen, Herr, Der Du
heiligst, die auf Dich trauen: Rett Dein Volk, und
segne Dein Erbe. Bewahr in Frieden die Fülle Deiner
Kirche. Heilig, die da lieben die Anmut Deines
Hauses. Widerverherrlich Du sie in Deiner göttli-
chen Kraft. Und verlaß uns nicht, die wir auf Dich
hoffen. Frieden schenk Deiner Welt, Deinen Kir-
chen, den Priestern, den Königen und Obrigkeiten
und Deinem ganzen Volke. Denn jede gute Gabe
und jedes vollkommene Geschenk ist ja von Oben,
steigt herab von Dir, Vater der Lichter: Und Dir
empor entsenden wir die Herrlichkeit, den Dank,
die Anbetung, dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die
Ewen der Ewen.

C: Amen.

Chor darauf dreimal:

C: Es sei gesegnet der Name des Herrn, /
von jetzt an bis in die Ewe.

*Der Priester geht in den Weiheraum und spricht dann
am Rüsttisch ruhig dieses Gebet:*

P: Die Fülle des Gesetzes und der Propheten bist Du,
Christ, unser Gott, Der Du erfüllt hast die väterliche
Heilsordnung: Erfüll mit Freude und Frohlocken
unsere Herzen, allenthalben, jetzt und immerdar,
und in die Ewen der Ewen. Amen.

*Der Diakon tritt durch die Nördliche Tür in das
Heiligtum zum Rüsttisch und verzehrt mit dem heiligen
Löffel die heiligen Gaben im Kelche, reinigt und ordnet
darauf die Gefäße.*

*Der Priester tritt durch die Heilige Tür zum Volke und
verteilt das Antidoron.*

*Indessen wird gesungen (im 7. Tone) der halbe Psalm
33:*

C: Herrlichkeit dem Vater und dem Sohne,
und dem Heiligen Geiste.

Und jetzt und immerdar,
und in die Ewen der Ewen. Amen.

Segnen will ich den Herrn zu jeder Zeit,
immerdar Sein Lob in meinem Munde.

Im Herrn will sich rühmen meine Seele,
hören sollen es die Sanften und sich freuen.

Hochpreist den Herrn mit mir,
laßt uns erheben miteinander Seinen Namen.

Gesucht habe ich den Herrn, und Er hat mich
erhört,

all meiner Drangsal hat Er mich entrissen.

Blickt hin auf Ihn und werdet Licht,
und eure Angesichter werden nimmerdar
beschämet.

Also schrie der Arme, und der Herr hat ihn erhört,
und aus allen seinen Drangsalen errettet.

Wie ein Wall ist der Engel des Herrn ringsumher
um die, die Ihn fürchten, und er befreiet sie.

Kostet und seht: Gut ist der Herr.

Glückselig der Mann, der auf Ihn hoffet.

Fürchtet den Herrn, ihr Seine Heiligen,
denn keinen Mangel haben, die Ihn fürchten.

*(Es können auch die weiteren Stichen gesungen und
einige wiederholt werden.)*

Herrlichkeit dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste.

Und jetzt und immerdar,
und in die Ewen der Ewen. Amen.

P: Der Segen des Herrn auf euch, in Seiner Huld und
Freundschaft, allenthalben, jetzt und immerdar,
und in die Ewen der Ewen.

Und es folgt die Entlassung wie üblich.

P: Herrlichkeit Dir, Christ, Gott, Du unsere Hoffnung,
Herrlichkeit Dir.

C: Herrlichkeit dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste, und jetzt und immerdar und in die
Ewen der Ewen. Amen.

Herr, erbarm Dich. Herr, erbarm Dich. Herr, er-
barm Dich. Segne.

P: (Der Erstandene von den Toten,) Christ unser
wahrer Gott, auf die Fürsprache Seiner allreinen
Mutter, . . ., unseres Vaters im Heiligtume Johan-
nes, Erzbischof von Konstantinopel, des Goldmun-
des, der Heiligen N. N. und aller Heiligen, erbarm
Sich unser und rette uns, Er, der Gute und des
Menschen Freund.

C: Amen.

*Priester und Diakon entkleiden sich und sprechen
dabei:*

P, D: Nun entlässest, Gebieter, Du Deinen Knecht,
nach Deinem Worte, in Frieden. Da meine Augen

geschauet Dein Heil, das Du bereitet hast vor aller
Völker Angesicht, Licht zur Offenbarung den Hei-
den, Herrlichkeit Deinem Volke Israel.

(Und sie sprechen Dankgebete.)

Ende der Heiligen und Göttlichen Liturgie.

Anmerkungen

Einführung

- 1 „Rerum ecclesiasticarum contemplatio“; ein Werk, das dem heiligen German zugeschrieben wird; P. G. 98, 384.
- 2 „Adv. haeres.“, IV, 18,5.
- 3 Das „Cherubikon“ der Liturgie der vorgeweihten Gaben.
- 4 Zitiert von O. Clément, „Témoignage laïc“, Contacts, Nr. 35–36, 248.
- 5 „Writings from the Philokalia“, London, 194.
- 6 „Centuries gnostiques“, 1, 66; P. G. 90, 1108 AB.
- 7 „Explication de la Divine Liturgie“, trad. Salaville, 1943, 191.
- 8 „Antirrh“; P. G. 99, 340 C.
- 9 Evagrius, „Traité de l'Oraison“, 60.
- 10 Ps 104,33.
- 11 „Scala paradisi“; P. G. 88, 1160 B.
- 12 „La vie en Jésus-Christ“, 154.
- 13 „Quast. ad Thalas“, 43; P. G. 90, 408 D.
- 14 Zitiert von Olivier Clément, „Spiritualité orthodoxe et spiritualité juive moderne“, in ‚L'Amitié judéo-chrétienne‘, 1965, Nr. 1, 17.
- 15 Emmanuel, „Commentaire juif des Psaumes“, Paris 1963, 243.
- 16 Galal Mukerji. Zitiert von Bernard Bro, „Apprendre à prier“, Le Cerf.

I. Das Gebet

- 1 1 Thess 5,17.
- 2 Mt 6,6.
- 3 Mk 1,35.
- 4 „Révélations de saint Séraphin.“
- 5 Joh 3,29.
- 6 Zur Vertiefung dieses wichtigen Gedankens das Buch „Jésus“. – Un moine de l'Eglise Orientale, Editions Chevetogne.

- 7 Psalm 104, 33.
- 8 Saint Jean Damascène, „Exposé de la foi orthodoxe“; P. G. 94, 1089.
- 9 2 Kor 13,5.
- 10 Cassian, „Confer.“, IX, 31.
- 11 Joh 17.
- 12 Hld 5,2.
- 13 II Centurie, 4.
- 14 Zitiert von Stolz, „Ascèse chrétienne“, 159.
- 15 „Hom. in Num.“, 25,2.
- 16 Olivier Clément, „Témoignage laïc“, in *Contacts*, Nr. 35–36, 1961, 246.

II. *Der göttliche Dienst*

- 1 „Récits d'un pèlerin“, *Les Cahiers du Rhône*, 1948, 48. – „Aufrichtige Erzählungen eines russischen Pilgers“, hrsg. u. eingeleitet von Emanuel Jungclaussen (Anmerkung des Übersetzers).
- 2 „Homilie sur les Actes“, 26,3–4.
- 3 akoimētai = die nicht schlafen.
- 4 S. 122.
- 5 Die großen Meister Rußlands: Kastalsky, Kampaneisky, Smolensky, Tschesnokov haben dies glänzend veranschaulicht.
- 6 Reihe „Sources chrétiennes“, Paris 1949, 58.
- 7 In Griechenland wird das Morgenlob zu seiner eigentlichen Zeit, des Morgens vor der Göttlichen Liturgie, gefeiert. – Nicht nur in Griechenland; Gott sei Dank bemühen sich viele Klöster, Gemeinden und Gläubige, die Dienste zu ihrer richtigen Zeit zu feiern. In einer Zeit, in der so vieles auf dem „Altar des Praktischen, der Nutzbar- und Brauchbarkeit“ geopfert wird, sollten die Christen sich hüten, die Dienste aus praktischen Gründen zu verschieben. Auch darf die Symbolkraft nicht verlorengehen. Es ist ein Unding, die Liturgie der vorgeweihten Gaben, die eindeutig ein Abendgottesdienst ist, am Morgen zu feiern, nur weil man nicht bis zum Abend die Fasten halten will, oder die Große Doxologie des Morgenlobes bei Dunkelheit zu singen und dergleichen (Anmerkung des Übersetzers).
- 8 1 Petr 3,9.
- 9 Diese beiden Dienste sind in unmittelbarer Folge der Gebete der Synagoge, der „Keducha“ und der „Tefilla“, mit derselben Gliederung der Psalmen.
- 10 19. Kanon des I. Konzils.
- 11 „De spirito Sancto“, 27.
- 12 Apg 2,47.

- 13 Joh 14,16.
- 14 In den Pfarrgemeinden ist die Lesung des Alten Testaments, außer in den Nachtwachen auf die Hochfeste, während der Großen und Heiligen Fasten und der Großen und Heiligen Woche nicht mehr üblich. – Auch hier ist zum Glück wieder ein Wandel aufgeblüht; geistliche Väter empfehlen eine tägliche lectio continua nach Kraft und Vermögen, sowohl der Psalmen als auch der Lesungen. Gerade die Psalmen, in denen doch Christus und die Kirche betet, sollten nicht vernachlässigt werden. Siehe auch den guten Vorschlag von Erzpriester Sergius Heitz in „Das Gebet der orthodoxen Kirche“ (Anmerkung des Übersetzers).
- 15 Die eucharistische Liturgie wird von der Heiligen Schrift genährt; wir zählen zu den Perikopen, die gelesen werden, 98 Zitate des Alten Testaments und 114 des Neuen Testaments.

III. Das Heilige

- 1 Ex 3,5.
- 2 Ex 23,27.
- 3 2 Petr 1,4.
- 4 Hebr 12,10.
- 5 Eph 5,25–27.
- 6 „Explication de la Divine Liturgie“, ch. XXXVI.
- 7 6,5–6.
- 8 Einige Väter leiten das Wort theos (Gott) vom Verb aithein ab, dies bedeutet: entzünden, in Brand stecken, lodern, leuchten, brennen, in Flammen stehen; so der heilige Gregor von Nazianz, Or., 30,18; der heilige Johannes von Damaskus, Fid. orth., 1,2.
- 9 Nach dem schönen Wort des Metropoliten Philaret von Moskau: „Der Vater ist die Liebe, die kreuzigt, der Sohn ist die gekreuzigte Liebe, der Heilige Geist ist die triumphierende Kraft des Kreuzes“, Predigt am Hohen und Heiligen Freitag.
- 10 Hom., 15,20; P. G. 34, 589 AB.
- 11 Glücklicherweise findet die bedeutsame Strömung der gegenwärtigen Philosophie wieder diesen Sinn und bringt ihn zur Geltung in den Werken von Gaston Bachelard, Berdiaeff, Jung, Henri Corbin, Karl Jaspers, Gilbert Durand, Paul Ricoeur u. a.
- 12 Das ist das geniale Argument der Existenz Gottes bei Dostojewski.
- 13 In Hebr., Hom. 17.
- 14 Man kann die Uhr anhalten, aber nicht die Zeit, sondern in Christus führt sie zum Gericht. Kierkegaard beschreibt das

Erwachen eines Sünders in der Hölle: „Wieviel Uhr ist es?“ fragt er, und Satan antwortet ihm mit eiskalter Gleichgültigkeit: „Die Ewigkeit!“

- 15 In 2 Tim; „Hom.“ 45; P. G. 62, 612.
- 16 Liturgie der vorgeweihten Gaben.
- 17 Brighthman, 96.
- 18 „Homélie“ 17. Texts and Studies VIII, Nr. 1, Cambridge 1909.
- 19 Exapostilarion des Großen und Heiligen Montag.
- 20 2 Kön 3,25; 3 Kön 3,7; Apg 13,24; Luk 13,24.
- 21 1 Joh 3,2; Röm 8,22.
- 22 Théodore d'Andida; P. G. 140, 417.
- 23 Nicolas Cabasilas, „Explication de la Divine Liturgie“, 1943, 69.
- 24 „Comment. sur Corinthiens“, XVIII.
- 25 Zitiert von Olivier Clément, „Brève introduction à la liturgie byzantine“, in „Etudes Théologiques et Religieuses“, 1962, Nr. 1, 62.
- 26 Im Kanon der neun Oden der heiligen Schriften baut sich eine Ode um diesen Stoff auf.
- 27 Dan 3,23–30.
- 28 Im Großen Abendlob zu Pfingsten.

IV. Das Mysterium

- 1 Saint Denys, „La Hiérarchie ecclésiastique“, III, col. 424 C.
- 2 N. Cabasilas, „La vie en Jésus-Christ“, trad. Broussaleux, 97.
- 3 „Adv. Haer.“, V, 2–3.
- 4 „Cat. myst.“, 4,3.
- 5 Siehe Vater S. Bulgakov, „Das eucharistische Dogma“, Revue ‚Voie‘ (auf russisch), 1930.
- 6 Eph 3,9.
- 7 „Adv. haeres“, IV, 18,5.
- 8 „La vie en Jésus-Christ“, 97.
- 9 „Das Mahl des Herrn“, Paris 1952 (auf russisch).
- 10 Joh 20,17.
- 11 „De Sakramentis“, V, 25. Der heilige Gregor von Nyssa, der heilige Kyprian und andere Väter bestehen auf dem sehr häufigen Empfang der Kommunion. Der heilige Gregor Palamas gibt die „Norm“: Jedesmal kommunizieren, wenn man an einer eucharistischen Liturgie teilnimmt! Ebenso der heilige Basilius, „Lettre“ 93; P. G. 32, 483.
- 12 „Comment. sur saint Jean“, IV, 2,3.
- 13 Offb 7,9–12.
- 14 Darbringungsgebet aus der Liturgie des heiligen Johannes Chrysostomos.

- 15 Offb 22,1-2.
- 16 Joh 6,54.
- 17 Das eucharistische Gebet in der Didache.
- 18 Joh 17,21.
- 19 Apg 2,46.
- 20 Apg 2,44.
- 21 „In Epist. ad Hebr. Hom.“ 17; P. G. 63, 131.
- 22 „Ad Eph.“, XX, 2.
- 23 Joh 6,54-56.
- 24 Gebet des heiligen Symeon Metaphrastos nach der göttlichen Kommunion.
- 25 Siehe die meisterhafte Studie von Vater S. Bulgakov, „Das eucharistische Dogma“ in der Zeitschrift ‚La Voie‘ auf russisch.
- 26 Saint Jean Damascène, „De Fide orth.“, IV, Kap. XIII.
- 27 N. Cabasilas, „Expl. de la Divine Liturgie“, Kap. XXII.
- 28 „Adv. haeres“, IV, 34.
- 29 Im Sinne des Wortes: „Der Mich gesehen hat, sah den Vater.“
- 30 „De fide orth.“, IV, 13.
- 31 Ebenda.
- 32 Paragraph 17.
- 33 „Explic. de la Divine Liturgie“, Kap. XXXII.
- 34 Ebenda.
- 35 Saint Jean Chrysostome, „In Epist. ad Hebreos Hom.“ 17.
- 36 Joh 16,7; 13,16.
- 37 „De Spir. San.“; P. G. 32, 133 C.
- 38 Diese Strukturverwandtschaft findet sich wieder bei allen alten liturgischen Familien, ebenso gut in Rom, Darbringungsgebet der apostolischen Überlieferung, wie in Edessa, die Liturgie von Addai und Mari. Siehe Brightman, „Liturgies“, Oxford 1896; Dom Chabrol, „La Messe en Occident“, Paris 1932; S. Salaville, „Épiclese“, D. T. C.
- 39 „De fide orth.“, IV, 13.
- 40 „In Matth.; hom.“ 82.
- 41 „De Pentec. Hom.“ 1,4.
- 42 „De Spir. San.“; P. G. 29, 188. Über Epiklese – Göttliche Einsetzung – siehe Dom Connoly, „The liturgical homelies of Narsai“, Cambridge 1909. Ebenso auch die ausgezeichnete Klarstellung des Problems in „Théologie de l'épiclese“, Arch. P. l'Huillier, in ‚Verbum Caro‘.
- 43 N. Cabasilas, „Explic. de la Divine Liturgie“, 1943, 207-208.
- 44 Zitiert von Hamman, „La Messe“, Paris 1964, 94.
- 45 V „Cat. Mystag.“, 16.
- 46 „Mystag.“, 24.
- 47 Aus der Anaphora der Basiliosliturgie.

- 48 Kol 2,9.
 49 „Hom.“ 46 über den heiligen Johannes.
 50 Die Unterweisung des heiligen Kyrill von Jerusalem, IV. „Cat.“; des heiligen Kyrill von Alexandrien, „Com. in Lucam“, IV.
 51 „Eucharistie et Cantique des Cantiques“, in *Irénikon* 1950, 274-275.

V. Die eucharistische Liturgie

- 1 Am Mahl ohne die Unterweisung teilzunehmen, wäre vollkommen undenkbar, noch mehr gilt dies für die eucharistische Liturgie.
 2 Siehe Louis Bouyer, „La vie de la liturgie“, Paris 1956, 171.
 3 Siehe Irénée-Henri Dalmais, „Les Liturgies d'Orient“, Paris 1959; S. Salaville, „Les Liturgies Orientales“ (3 vol.), 1932; King, „The rites of Eastern Christendom“, Londres 1950; A. Hamman, „Prières des premiers chrétiens“, Paris 1952.
 4 Théodore Studite, „Antirr. I adv. Iconomachos“, P. G. 99, 340 c.
 5 Ps 148,5.
 6 Eph 3,9-12.
 7 Gedichte, veröffentlicht von Vater François Graffin in „L'Orient Syrien“ 10, 1965, 307-330.
 8 Jes 53,7.
 9 Joh 19,34.
 10 Ps 44,10.
 11 „Explic. de la Divine Liturgie“, 225.
 12 Offb 13,8; 1 Petr 1,19.
 13 Mt 2,1.
 14 Mt 2,9.
 15 Joh 14,27.
 16 Gal 4,6.
 17 1 Joh 5,14.
 18 Während der bischöflichen Liturgie erinnert allein der Bischof an diesen alten Brauch.
 19 Hebr 9,24.
 20 Joh 5,35.
 21 Joh 1,51.
 22 Offb 19,4.
 23 Hebr 12,10.
 24 Hebr 12,1.
 25 Hebr 12,10.
 26 Pred 3,1.

- 27 „Singen will ich dem Herrn in meinem Leben, aufspielen meinem Gott, solange ich bin“, ist vom anthropologischen Gesichtspunkt aus die beste Definition des Menschen.
- 28 In der Orthodoxie kommt das Trishagion, immer im trinitarischen Sinne, in allen Stunden und Gebetsordnungen vor. Das Ritual der Dienste bezeichnet sogar mit diesem Namen eine Gebetsfolge, die um das Trishagion gruppiert ist und ein Ganzes, einen Bestandteil in den Diensten bildet. Seine Rolle ist charakteristisch für das orthodoxe geistliche Leben. So befürwortet das Konzil von Trullo im Einklang mit dem Wort des Hermas, das besagt, daß der Name Gottes das All trägt, das Trishagion während kosmischer Störungen zu singen. Kraft seiner außerordentlichen Wirksamkeit beruhigt das Trishagion die Elemente, die in Unordnung sind. Das unter allen Formen keimende Chaos wird von der Ordnung des göttlichen Kosmos erstickt durch den geheimnisvollen und gewaltigen Gehalt des Heiligen Namens. Aus demselben Grund wird das Trishagion im Dienst für die Entschlafenen gesungen während der Beisetzung des Leibes in die Erde. Es gibt den Triumph des ewigen Lebens über die Zerstörung des Todes wieder und weissagt das Auferstehen.
- 29 Im griechischen Ritus. Man vermutet, daß dieser Ruf sich ehemals an die Repräsentanten der kaiserlichen Armee richtete. Jetzt kann er sich nur mehr an das himmlische Heer der Engel richten.
- 30 Die Kathedra des Bischofs hinter dem Hochtisch.
- 31 Joh 6,54.
- 32 Joh 5,24.
- 33 „Strom.“ 1,1.
- 34 P. G. 13, 130-134.
- 35 P. G. 13, 1734. Cf. saint Jean Chrysostome, „Sermon sur la Genèse“, 6,2; saint Grégoire de Nazianze, „Discours“, 45,16.
- 36 „Sur l'Ecclésiaste“, 3,13.
- 37 „Sur saint Matthieu“, 14.
- 38 Offb 19,1-4.
- 39 Lk 24,45-46.
- 40 Mt 10,13.
- 41 Jes 55,10-11.
- 42 Lk 10,6.
- 43 Lk 24,45.
- 44 Lk 24,32.
- 45 Heute erfolgt dieser Ruf vor dem Credo, aber ursprünglich erging er unmittelbar nach der Entlassung der Katechumenen.
- 46 Joh 10,7.
- 47 Joh 3,29-30.
- 48 Saint Théodore de Cyr, „Sur le Cantique“, P. G. 81, 128 A.

- 49 „Petite Philocalie“, Paris 1953, 173.
- 50 Gen 4,2-4.
- 51 Ps 42,3.
- 52 Die neuere Praxis hat andere Formeln hinzugefügt, um des Patriarchen, des Diözesanbischofs, der christlichen Obrigkeit und dergleichen zu gedenken.
- 53 Mt 5,23-24.
- 54 Mt 5,25.
- 55 Röm 5,5.
- 56 „Explic. de la Divine Liturgie“; P. G. 150, 424 AB.
- 57 2 Kor 13,13.
- 58 Mt 28,20.
- 59 „In Hebr. Hom.“ 17; P. G. 63, 129.
- 60 „Explic. de la Divine Liturgie“, 203.
- 61 Ebenda, 208.
- 62 Exapostilarion des Großen und Heiligen Montags.
- 63 Bußkanon des heiligen Andreas von Kreta.
- 64 Gebet des heiligen Johannes Chrysostomos (Gebet zur heiligen Kommunion).
- 65 Ebenda, Gebet des heiligen Symeon.
- 66 Nicolas Cabasilas, „La vie en Jésus-Christ“, 99-100.
- 67 Ebenda, 97.
- 68 Siehe die ausgezeichnete Darstellung der Theologie des Cabasilas von Frau Lot-Borodine, „Un maître de la spiritualité byzantine, Nicolas Cabasilas“.
- 69 „Contra Celsum“, VIII, 22.

Lexikon der technischen Fachausdrücke

Ambon (Ambo): ein vor den Pforten der Ikonostase erhöhtes Podium, sein Zentrum in Form von Halbkreisen; der Diakon liest dort die Frohbotschaft und die Leser (Lektoren) die anderen Lesungen.

Anamnese: gedächtnismäßige Erinnerung, nicht als einfaches Erinnern, sondern als Anruf und Hervorrufung einer gegenwärtigen Wirklichkeit in Christus, der alle Zeiten zusammenfaßt und uns die Ewigkeit öffnet. Sie bezieht sich auf das Wort des Herrn: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ und vergegenwärtigt die großen Glaubensgeheimnisse: Leiden, Auferstehen, Aufstieg in die Himmel, zweite Wiederkunft.

Anaphora: Opferung, Erhebung der eucharistischen Gaben; zentrales Geschehen der Göttlichen Liturgie.

Apophatische Theologie: negativer Weg (aufsteigend). Der lebendige Gott überschreitet in seinem persönlichen Wesen vollkommen jeden Begriff. Die apophatische Theologie verwirft alle Bilder und alle Begriffe, um die ungegenständliche und unerkennbare Fülle der allheiligen Dreifalt zu betonen. Der Gott der Psalmen zog sich in die Finsternis zurück (Ps 18,12). Im Gegensatz zu Unglauben und Unkenntnis ist es hier das „wohldurchdachte Nichtwissen“, dessen Ziel nicht die Erkenntnis ist, sondern der Weg der Aufstiege zur Einung mit Gott, der Erfahrung der brennenden Nähe Gottes.

Charisma: Gnade oder Gabe des Heiligen Geistes im Dienste der Kirche.

Consubstantialität: theologischer Begriff des Konzils von Nizäa, um die Einheit des Wesens und der Natur des Fleisch gewordenen Wortes und des Göttlichen Vaters zu definieren („homouosios“).

Christophoros: Christusträger, jeder Getaufte ist ein Christusträger, „auf daß Christ sich in euch bilde“ (Gal 4,19); „Nicht ich lebe, sondern der Christ lebt in mir“ (Gal 2,20); christifiziert wird der Mensch zur Christophanie, zur lebendigen Offenbarung des Christus.

- Co-Liturgie*: Mitliturgie, der an der gemeinsamen Handlung der Liturgie teilhat.
- Deification (Theosis)*: Durchdringung des menschlichen Wesens durch die göttlichen Energien; der ontologische Gehalt der Gemeinschaft zwischen Gott und dem Menschen.
- Doxologie*: liturgische Formel des Lobes und der Verherrlichung; jedes orthodoxe Dogma hat immer einen verherrlichenden Charakter; Orthodoxie bedeutet auch „rechte Verherrlichung“.
- Ekphronese*: der laut gesprochene Schluß eines Gebetes, das vom Priester mit leiser Stimme gesprochen wird (Anmerkung des Übersetzers: Ursprünglich wurden alle Gebete so gesprochen, daß sie die Gläubigen verstehen konnten).
- Epiklese*: priesterliches Gebet im Namen der versammelten Gläubigen, damit der Vater im Heiligen Geiste den verherrlichten Christ offenbare. Dieses Gebet bildet den Höhepunkt der eucharistischen Liturgie und im Allgemeinen jeder sakramentalen Handlung. Im erweiterten Sinne: das jeder Offenbarung des Christus vorausgehende Wirken des Heiligen Geistes.
- Epiphanie*: Phanie bedeutet Offenbarung durch Transparenz. Theophanie: Offenbarung Gottes. Christophanie: Offenbarung des Christus. Hagiophanie: Offenbarung der Heiligkeit. Doxophanie: Offenbarung der Herrlichkeit. Hierophanie: Offenbarung des Heiligen. Im Feste der Epiphanie wird die erste „Phanie“ der allheiligen Dreifalt während der Taufe Jesu gefeiert.
- Eschatologie*: Lehre der letzten Dinge, Wissen um die letztendlichen Ziele.
- Euchologion*: Gebetsbuch.
- Exapostilarion*: Tropar, das den Kanon abschließt.
- Glossolalie*: Gabe der Sprachen (1 Kor 14,4-5).
- Gnoseologie*: Erkenntnistheorie.
- Hebdomade*: Woche, vom griechischen Wort „hebdomas“ – Siebenzahl.
- Hesychasmus*: vom griechischen Wort „hesychia“, Ruhe, Stille, Sammeln im inneren Frieden; asketische und mystische Methode der Verinnerlichung (Das Königtum Gottes ist inwendig in euch“, Lk 17,21) und des Herzensgebetes.
- Hierophanie*: siehe Epiphanie.
- Hypostase*: Synonym für Person. In der Theologie: die drei Personen oder Hypostasen der allheiligen Dreifalt. Die Göttliche Dreifalt offenbart uns das Geheimnis der menschlichen Person, denn der Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen.
- Ikone*: Bild, das den Christ, die allheilige Jungfrau und die Heiligen darstellt. Gott läßt sich nicht nur hören, sondern da Er Fleisch geworden ist, auch schauen. Deshalb gehört die Ikone, neben dem

Wort, unbedingt zur Liturgie. Als „Symbol“ bezeugt sie die Gegenwart des Symbolisierten, und durch ihre Gliederung und Anordnung vermittelt sie die kommende Welt.

Immanenz: Charakter des Innerlichen, des Wesens oder des fraglichen Gedankengegenstandes.

Kairos: „rechte Zeit“, Gnadenzeit; Ausbruch einer solchen „Zeit“ in der geschichtlichen Zeit.

Kataphatische Theologie: positiver Weg (absteigend). Gott „schreitet aus“ seiner Transzendenz, um sich in seinen Taten und Manifestationen kundzutun.

Katechumene: ein Bekehrter, der zum Empfang der Taufe unterwiesen wird.

Kenosis: Herablassung, Erniedrigung; Schleier der Entäußerung, hinter dem die Gottheit des Wortes bei seiner Fleischwerdung verborgen ist (Phil 2,7).

Kerygma: Verkündigung. Inhalt der katechetischen Predigt der Kirche in bezug auf die Verkündigung der Frohbotschaft und der Bekehrung der Ungläubigen.

Koinonia: Kommunion.

Laudes: Lobpreisungen Gottes; Gebet zur Morgendämmerung am Ende des Morgenlobes (Psalmen 148, 149, 150).

Manducation: Handlung des Essens, Verzehrens; liturgischer Ausdruck der Teilhabe an der Eucharistie.

Megalynarion: Verse, die wiederholt werden und die man zwischen den Troparen der neunten Ode singt. Das Megalynarion der allheiligen Jungfrau besingt ihre Erhabenheit und Hoheit. Das griechische Wort entspricht dem lateinischen „Magnifikat“.

Memorial: siehe Anamnese; das liturgische Memorial ist ein Gedenken für Gott, ein Anrufen und Hervorrufen der Wundertaten Gottes, das die Grundlage der Epiklese bildet.

Metabolie: eucharistisches Wunder der „Wandlung“.

Oktoade: Gruppe der acht Wesenheiten, der Woche der acht Tage, Symbol der zukünftigen Ewigkeit.

Ontologie: bezieht sich nicht nur auf die Weise des Seins, sondern auf das Sein an sich.

Philanthropie: patristischer und liturgischer Ausdruck, bezeichnet immer die Liebe Gottes für den Menschen; der philanthropische Gott: derjenige, der den Menschen liebt.

Parusie: Gegenwart, Kommen, Erscheinen; in der Theologie: die zweite, herrliche Wiederkunft des Christus am Ende der Welt.

Sanctus: unaufhörliche Danksagung der Engel: Heilig, Heilig, Heilig . . . (Jes 6,3).

Synaxis: die Gemeinschaft, Versammlung der Gläubigen zur liturgischen Feier.

Theognosie: bezeichnet bei den Vätern der Kirche die kontemplative Theologie.

Theophanie: siehe Epiphanie.

Theotokos: Gottgebälerin, Titel der allheiligen Jungfrau.

Transzendenz: was über den Bereich der Natur hinausgeht.

Trishagion: das Gebet „Heilig Du Gott, Heilig Du Starker, Heilig Du Unsterblicher“ . . . Der Name ist gegeben wegen der dreifachen Wiederholung des Wortes Heilig, des Symbols der allheiligen Dreifalt.

Tropar: poetische Komposition, bei der sich der musikalische Rhythmus dem sprachlichen angleicht.

Bibliographie

Lexika

Dictionnaire d'Archéologie chrétienne et de Liturgie.
Dictionnaire de Théologie catholique („Eucharistie“, art. de G. Bareille et de B. S. Bour).

Zeitschriften

Echos d'Orient.
L'Orient Syrien.
Maison Dieu.

Byzantinische Autoren

Maximus der Confessor, „La Mystagogie“, P. G. 91, 657-718.
Traduction française, „Irenikon“, 1936.
Germanus von Konstantinopel, „Historia ecclesiastica et mystica contemplatio“, P. G. 98, 383-454.
Theodoros Studitos, „L'Antirrhétique contre les iconoclastes“, P. G. 99, 327-436.
Nicolas Cabasilas, „L'Explication de la Divine Liturgie“, P. G. 150, 368-492. Traduction française par le P. S. Salaville, „Sources chrétiennes“, 1943.
Siméon von Thessalonike, „Du Temple“, P. G. 155, 697-749.

Moderne Autoren

A. d'Alès, „La doctrine eucharistique de saint Irénée“, in „Recherches de science religieuse“, 1923.
A. Baumstark, „Liturgie comparée“, Chevetogne 1939.
L. Bouyer, „La vie de la liturgie“, Paris 1956.
F. E. Brightman, „Eastern Liturgies“, Oxford 1896.
Cabrol, „La messe en Occident“, Paris 1932.
O. Casel, „Das Christusmysterium“, Mainz 1934.
Arch. Cassien, „The Eucharist in the Orth. Church“, in „Student World“, 1939.

- Charon, „Les liturgies“, Beyrouth 1903.
- O. Clément, „Brève introduction à la liturgie byzantine“, in „Etudes théologiques et religieuses“, Montpellier 1962.
- Ives M. J. Congar, „Le Mystère du Temple“, Paris 1958.
- R. H. Connolly, „On the meaning of Epiclesis“, in „The Downside Review“, 1923.
- J. H. Dalmais, „Les liturgies d'Orient“, Paris 1959.
- Ders., „Initiation à la liturgie“, Paris 1958.
- Jean Daniélou, „Bible et Liturgie“, Paris 1951.
- Ders., „Les Manuscrits de la Mer Morte et les origines du christianisme“, Paris 1957.
- G. Dix, „The shape of the liturgy“, London 1945.
- L.-H. Grondijs, „L'iconographie byzantine du Crucifié mort sur la Croix“, Bruxelles 1939.
- A. Hamman, „Prières des premiers siècles“, Paris 1957.
- Ders., „La Messe“, Paris 1964.
- R. Janin, „Les Eglises orientales et les rites orientaux“, Paris 1955.
- J. Jeremias, „Die Abendmahlsworte Jesus“, Göttingen 1935.
- Arch. A. King, „The rites of Eastern Christendom“, Londres 1950.
- Pierre l'Huillier, „Théologie de l'épiclesse“, in „Verbum Caro“.
- H. Lietzmann, „Messe und Herrenmahl“, Bonn 1926.
- J. Maier, „Die Eucharistielehre der drei großen Kappadozier“, Fribourg 1915.
- Mercenier, „La prière des Eglises de rite byzantin“ (3 vol.). Editions de Chevetogne.
- Moreau, „Les liturgies eucharistiques“, Bruxelles 1924.
- Ders., „Anaphores“, Paris 1927.
- G. Quasten, „Monumenta eucharistica et liturgica vetustissima“, Bonn 1935.
- Marie P. Rodocanachi, „Entretiens sur la prière, la liturgie, les sacrements“, Angers 1890.
- S. Renaudot, „Liturgiarum orientalium collectio“ (2 vol.), Francfort 1847.
- O. Rousseau, „Histoire du Mouvement liturgique“, Paris 1945.
- A. Raes, „Introductio in liturgiam orientalem“, Rome 1947.
- Ders., „L'authenticité de la liturgie byzantine de saint Jean Chrysostome“ (Or. chr. per XXIV), Rome 1958.
- S. Salaville, „Les liturgies orientales“ (3 vol.), Paris 1942.
- A. Schmemmann, „For the life of the world“, New York 1963.
- J. Solano, „Textos eucharisticas primitivos“. Editions bilingue, Madrid 1952-1954.
- C. Vagaggini, „Initiation théologique à la liturgie“ (2 vol.), Bruges-Paris 1959, 1963.

Werke in russischer Sprache

Nicolas Afanassieff, „Le Repas du Seigneur“, Paris 1952.

A. Dmitrievsky, „Les Typikons“, Kiev 1907.

Cyprien Kern, „Eucharistie“, Paris 1947.

I. Karabinov, „Anaphore“, Petersburg 1908.

Benjamin Krasnopievkov, „Novaia Scrizal“, Moskau 1803.

M. Orlov, „La liturgie de saint Basile le Grand“, Petersburg 1909.

Skaballanovitch, „Typikon“, Kiev 1915.

In der Zeit der Ökumene blicken wir mit wachsendem Interesse auf die Gebetsformen der Bruderkirchen. Dabei können uns die Liturgie und das Beten der Ostkirche zu einer starken inneren Bereicherung werden, wenn wir uns darauf einlassen. Denn diese Liturgie ist geprägt von Licht, Wärme und Lebendigkeit, sie drückt eine natürliche Vertrautheit im Umgang mit dem Himmlischen aus.

In diesem Buch werden die wichtigsten Gebetsformen und die großen Liturgien des Ostens eindrucksvoll dargestellt. In einem zweiten Teil findet sich der vollständige Text der „Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomos“ in einer neuen deutschen Übersetzung von Gabriel Bultmann. Damit wird das Buch zu einer Bereicherung für das private Beten wie für das gemeinsame Feiern.

Autor und Übersetzer:

Paul Evdokimov

ist ein bekannter russisch-orthodoxer Theologe.

Wolfgang Sigel

ist orthodoxer Priester in Freiburg im Breisgau.

Gabriel Bultmann

ist Hierohegumen in Wien.